

+H

corpus: ReF.RUB

language-area: hochalemannisch

language-region: westoberdeutsch

language-type: oberdeutsch

genre: T

medium: Druck

time: 16,2

reference: Seite, Zeile

corpus-sigle: F106, V-Bb-T1(D)

text: Von Gespansten vnghüren/ falen/ vn anderen wunderbare dingen/ [...] kurtzer vnd einfaltiger bericht/ gestellt du

text-author: Lavater, Ludwig

text-type: RE

assignment\_quality: Z1

hoffmann\_wetter\_nr: HW 765; ZK(L)

library: Zentralbibliothek Zürich

library-shelfmark: 6.419,4

date: 1578

place: Zürich

text-place: -

printer: Christoph Froschauer d. J.

edition: ohne Edition

size: -

language: fnhd

literature: -

notes-transcription: Lagenzählung; Kustoden; laufende Kolumnen

abbr\_ddd: LavGesp

extent: FnhdC: 012r,01-041r,27; compl: 120v,07-139r,25

extent-size: FnhdC: ca. 12.400; compl: 7.563

@H

F106-012r,01 Der erft teil difes büchs/ das Geift vnd Gfpänft erfchy=  
 F106-012r,02 nend/ ouch funft vil wunderbarer dingen waarlich be=  
 F106-012r,03 fchähind. Das fchwärmütig vñ vnfinig lüt/ jnen felbs vil ding ynbildend/ daran nichts ift. Das erft  
 Capitel. MAn hat von yewältē har lüt fundē/ die nit gloubt das geifter od<sup>s</sup> gfpänft fyend. Die Epicurer byn Heydē habend  
 alles das man daruon gefagt/ verlachtet vñ für gedicht ghebt/ damit man jung vnd vn=  
 F106-012r,04 erfaren lüt erfchrecke. Caffius der ouch ein Epicurer wz/ vnderftünd( wie Plutarchus fchrybt) do jm  
 Brutus erzalt wie er ein vn=  
 F106-012r,05 ghür glähē/ alles vff natürliche vrfachen zů ziehen. So liß man in Gfchichten der H. Apoftlen am  
 23. cap. daß die Saduceer nit gloubt habind/ dz ein vrfende der todtē/ vñ das geifter oder engel fyend. Vff den hüt  
 F106-012r,06 gen tag findt man vil fromer eerlicher lüten die das fo mā von Gfpänft fagt/ ouch für ytel fabelwerck  
 habend/ eins teils daruñ/ dz jnen der dingen jr lābē lang nichts fon=  
 F106-012r,07 ders begāgnet: anders teils/ vñ fürnemlich daruñ/ daß man vor zyten die wält mit fal  
 F106-012r,08 fchen erdichtē erfchynungen/ wunderen vñ zeichen dermaßen ergrempt/ daß fy fürhin difes für  
 erdicht ding/ oder ein falchē won haltend. Dem aber fye wie jm wölle fo mag vß mancherley kundtſchafft vñ zügnuß der  
 hiforien/ ouch täglicher erfarnuß bewärt vnd kundtlich gemacht werden/ daß Gei=  
 F106-012r,09 fter vnd gfpänft fyend vñ erfchynind/ ouch funft vil wunderbarer dingen waarlich be=  
 F106-012r,10 fchähind. Das ift funft an jm felbs/ daß fich vil lüt felber beredē/ fy fähind oder hořind Gfpänft/  
 welches allein vß melancholy vñ taubfucht/ vß blōdigkeit der empfindtnuf=  
 F106-012r,11 fen/ vnd vß forcht kompt/ oder weñ fy men=  
 F106-012r,12 fchen/ thier/ dünft der erdē/ ouch andere na=  
 F106-012r,13 türliche ding fähend oder hořend/ wie ich dz hernach von ftuck zů ftuck/ mit vilen byßplē erklären  
 wil. Ja der merteil deren dingen die mā gmeinlich für Gfpänft haltet/ finds gar nit: Noch nütdeſtermind<sup>s</sup> fo ficht/ hořt  
 vnd gfpürt man die Gfpänft vnnd anders derglychen oft vnd vil ouch. Erftlich kā niemand loughen/ dañ dz die  
 F106-012r,14 yenigē fo von art melancholiſch/ oder funft von wāgen groffer vnfällen/ die jnen begāg  
 F106-012r,15 net/ fchwärmütigvnd bekümeret find/ jnen felbs vil feltzame vñ wunderbare ſachen yn bildēd. Sy  
 bezügend etwan hoch vñ thür/ fy fähind oder hořind/ difes oder yenes/ das aber gar nit ift. Wie wir etwan by denē er=  
 F106-012r,16 farēd/ die groñ hauptwee od<sup>s</sup> andere kranck

- F106-012r,17 heiten habend/ die znacht nit schlaaffend/ od<sup>s</sup> funst schwärmütig/ vnd zum teil jrer finen vnd vernunft entsetzt find. Welcher vmb solche lüt ist/ muß jren/ wie übel fy jn erbar=  
 F106-012r,18 mend/ offt vnd vil lachen weñ fy so mit wū=  
 F106-012r,19 derbaren vnd vngerympten gefichten/ fab=  
 F106-012r,20 len/ vnd stempanyen dahar kommend. Aristoteles schrybt in sinē bûch von wun  
 F106-012r,21 derbarē fachen/ von einē zû Abydo der statt Afie/ der nit wol by finnen gewāfen/ der fye vil tag vff den schouwplatz gangen/ da mā funst pflägt Comedien zû spilē/ vñ obglych kein spil ghalten/ vnd niemand vff dē platz zûgegen/ noch so satzt er sich/ schlüg die hēd ineinanderen von frōudē/ froloket als ob jm das spil so wol gefiele. Hernach da er wi  
 F106-012r,22 der zû jm felbs kam/ zeigt er an die gätz zyt/ do er nit by jm felbs gfin/ hette er gût lāben gehebt. Dann wie der spruch lutet/ Wār wol wāndt/ dem ist wol. Glychs meldet Ho  
 F106-012r,23 ratijs von einem anderen vnd fürnemmen mā zû Argo/ der auch vff den schouwplatz gangen vnd sich glycher gftalt wie der vo=  
 F106-012r,24 rig gehalten/ vnnd do sine fründ jm durch artzny hulfend/ was er übel mit jnnen zû  
 F106-012r,25 friden/ fagt es were jm nie baß gewāfen dann do er jm haupt also verirret. Atheneus schrybt im 12. bûch von einem der hieß Thrafylaus/ der was so verwirrt im haupt/ das er nit anderst meint/ dañ alle schiff die in Pyreo dem hafen deß meers zû landtend/ die werind sin eigen/ er zalt die schiff/ hieß die schifflüt faren/ wenn fy wider kamend froloket er/ vñ die gätz zyt/ schrybt er/ als er nit by jm felbs was/ fye im gar wol gfin. Hernach do jm der artzet widerumb gehulffen/ habe er gesprochen/ es fye jm fein lāben lang nie baß gfin/ dann do er feiner vernunft beroubet gewāfen. Jch hab einen glāhen der hieß Joannes Leonardus Sertorius/ dem from eerenlüt die jn wol keñt habend/ ein gûte zûgnuß ge  
 F106-012r,26 bend/ der hat sich felbs beredt/ dz er wie He  
 F106-012v,01 lias der Prophet/ mit einem herrlichen wū=  
 F106-012v,02 derzeichen von himmel erwyfen wölte/ daß vnser gloub der rācht gloub were. Hat auch by etlichen oberkeiten angehalten/ daß man die Bāptischen vnnd Euangelischen zûfa=  
 F106-012v,03 men vermöchte/ so wölt er das wunderzei=  
 F106-012v,04 chen thûn/ wo nit/ solte man mit jm handlē wie man wölte. Glychs mag man von anderē auch fagē/ die da abkommend vnd jrer finnen braubt werdend. Etwan dardurch daß fy sich hin=  
 F106-012v,05 derfinend/ als zun zyten den künftleren wi=  
 F106-012v,06 derfart: etwā durch langwirige kranckheit/ durch holdfchafft vnd andere fāl: Die gond mit feltzamen fablen vmb. Du findst einen der überredt sich felbs er habe horn wie ein ochs/ ein anderen er fye ein yrdin gschirr/ gadt derhalb den lütē abwāg daß er nit zer  
 F106-012v,07 stoffen werd/ von einem solchen schrybt Ga=  
 F106-012v,08 lenus 3. de locis affect. cap. 6. Etliche bere=  
 F106-012v,09 dend sich felbs/ fy fyend tod/ etliche fy fyend groß fürsten vñ herren/ etliche fy fyēd hoch  
 F106-012v,10 geleerte doctores/ etliche fy fyend prophetē oder Apostel felbs/ vnderstond auch von zû  
 F106-012v,11 künftigen dingen wyß zûfagen. Man hat funden die vermeint habend fy fyend die la  
 F106-012v,12 sterhaftigsten lüt vff erdrich. Sy bildend jnen yn/ wie fy difes vnd yenes gefāhen ge=  
 F106-012v,13 hoñt/ gredt/ vñ gethō/ daran aber nichts ist. Galenus schrybt de phreneticis in lib. de sympt. diff. cap. 3. von einē artzet hieß Theo=  
 F106-012v,14 philus/ der in finer kranckheit funst by gū=  
 F106-012v,15 ter vernufft gfin/ aber mit gewalt yedermā habe wōllen beredē/ es fyend trummeter in dem gmach da er kranck lag/ die lassind jm weder tag noch nacht kein rūw/ vnd hab ge=  
 F106-012v,16 heiffen man solle fy vß dem huß jagen. Pau  
 F106-012v,17 lus Aegineta der artzet schrybt lib. 3. cap. 16. dz die so Lycanthropia die gattüg der toub  
 F106-012v,18 fucht ankumt/ nachts vß den hüserē lauf=  
 F106-012v,19 find/ hülind wie die wölff/ vñ fyēd gern biß es widerumb tag werde by den todtēgrebe  
 F106-012v,20 ren. Sunst betoñt der bōß fyēd die lüt auch dz fy vermeinēd fy fyend wilde thier. Dar=  
 F106-012v,21 uon stadt bym heiligē Augustino Genef. ad Lit. 7. cap. 11. Welche von wütendē hunden bißen werdend/ die schüchend das wasser/ darū diser Aegineta auch schrybt lib. 5. cap. 3. Etlich bellend wie die hund/ etlich schnau=  
 F106-012v,22 wend vñ sich vnd vnderstond die lüt zbyfē. Rufus zeigt vrfach an warūm fy dz wasser fürchtind/ namlich darūm/ dz fy vermeinēd fy fāhind deß hunds/ von dem fy gebissen sind/ gestalt im wasser. So ist Ephialtes od<sup>s</sup> Incubus ein kranckheit die man gemeinlich das Schrättele nennet. Da vil sich felbs be=  
 F106-012v,23 redēd es trucke fy neiß war/ vñ verhalte jnē den mund vnd athem daß fy nit schryen mō  
 F106-012v,24 gind. Jtem fy empfindinds vñ hoñds vff das bett hinuf/ vnd widerū herab/ stygē. Die dañ zuollen jrer finnen vnd vernufft beraubet/ oder vß Gottes verhengknuß vō böfen fyend belāffen werdēd/ gond gar mit feltzamen possen vñ/ fagend von vilē erfchy=

- F106-012v,25 nungen vñ wunderbarē fachen/ fāhēd eins für das ander an/ wie man in Spitālen er=  
 F106-012v,26 fart/ da man fōmlich lüt verwaret. Von Aia  
 F106-012v,27 ce dem Griechen schrybt man/ es habe jm so weegethān/ daß die waaffen Achillis dem Vlyssi mit der  
 vrteil zūkeñt wurdend/ daß er vō fiñen kōmen/ habe sin schwerdt zuckt/ feye vnder ein herd schwynen glauffen/ vñ nit  
 anders gewüßt/ daß er schlahe mit den Griechē. Zwey groffe maftschwyn hab er vf ghenckt/ vñ mit geißlen gschlagē/ vñ  
 fy übel geschulten. Dañ er hielt dafür das ein we=  
 F106-012v,28 re d<sup>s</sup> Agamemnō/ fo richter gfyñ wz/ das an  
 F106-012v,29 der der Vlyffes/ dem die waffen zūkeñt wa  
 F106-012v,30 rend/ mit dem er infonders übel zefridē wz. Do er wid<sup>s</sup> zū jm felbs kam/ schampt er sich finer  
 vngschickten handlung in maffen/ dz er sich felbs vñbracht. In den vāldschlachtē find etwan die kriegsknācht erwildet/  
 daß mā jñē die gweer vñ den hendē hat müffen brāchē/ daß fy die fründ für fyend gehaltē/ vnd fy vnderstanden habend  
 zū schedigen. Forchtām lüt beredend sich felbs fy fāhind vnd hoñind vnghör/ vnd ist nichts. Das ander Capitel. DAs von  
 schwärmütigē/ vñ von de=  
 F106-013r,01 nē gefagt ist/ fo jrer sinnē beraubt find/ das mag auch von den forcht  
 F106-013r,02 samē verstandē werdē. Dañ weñ einer von natur forchtām ist/ oder weñ jn vō groffen gfaren wāgē vñ  
 funft ein forcht vñ schräckē ankumt/ bildet er jm auch vil wunderbare ding yn die nit find. Die wyber die jnen ge  
 F106-013r,03 meinlich von natur mer foñchtend dann die mann( darumb fy der heilig Petrus/ als er von der pflicht  
 der eelüten redt in finer Epi  
 F106-013r,04 ftel/ das schwacher gschirr neñt) überredēd sich vil mee daß die mān/ fy habind difes od<sup>s</sup> yenes gñāhen  
 oder gehōrt. Deßglychē jung lüt diewyl fy jnen auch merteils übel forch=  
 F106-013r,05 tend: Weñ man von Gfpānften vnd vñge=  
 F106-013r,06 hüren ob einem tisch redt/ dörfend die wy=  
 F106-013r,07 ber vnd kind etwan kum allein für die thür hinauß gon/ foñchtend es begāgne jñē etwz/ vnd fo fy  
 etwas grümpels hoñend/ meinēd fy das vñhör fye hinden an jnen. Ist aber nichts daß ein falscher won. Ein fuler forcht  
 F106-013r,08 famer vnd verzagter kriegsmann/ licht deß fyendts heerzug für stercker an daß er aber ist: ein rufchēd  
 blat( wie der Herr im gñätz inñ volck Jfrāl trōuwet fo fy nit trūw vñ redlich an jm fyn werdind) das jagt jn: weñ er  
 nun ein klān oder spācht in einem baum hoñt bicken/ meint er der fyend feye hinden an jm/ weñ sich in einem huß  
 ein muß rodt/ fo ist jm das hertz empfallen. Dargegen gibt einem dapfferen redlichen kriegsman deren dingen keins  
 nichts zefchaffen. Doch beschicht etwan in den fluchten/ wenn die kriegslüt von den jren kommend daß auch dapffer  
 lüt waldschelig werdend/ vñ fründ für fyend anñāhend/ wüffend nit wo fy find. Das bringt alles die forcht zū wāgen.  
 Plutarchus ein verrümpter Scrybent/ schrybt in finem bñch de Sera muminis vindi  
 F106-013r,09 cta/ ein wunderbare histori von einem der hieß Bessus/ d<sup>s</sup> hat sin eignē vatter ermürt/ nun wußt  
 man lange zyt nit wer das mord gethon hat/ niemād zeich es den fun. Als er aber vff ein zyt zū einē nachtmal gon wolt/  
 nam er ein ftangen vnd ftach ein schwalmen  
 F106-013r,10 neft herab. Die fōmlichs fahend/ ftreffend jn darumb/ fagtend was er die armen vōge  
 F106-013r,11 li zychen wölle( wie man daß nit gern sicht/ weñ einer die armē vogel oder thier plaget: daß man es  
 gemeinlich dafür hat/ es feye ei  
 F106-013r,12 ner ein rauwer menfch) do fagt er/ Sy ha=  
 F106-013r,13 bend mich lang gnüg anglogen/ fy schryend yemerdar ich habe minen vatter ermürt. Die zūgegen  
 warend/ verwundertend sich difer red/ zeigten fy dem künig an/ der ließ jn byfangen vnd fragen/ do bekannt er das mord.  
 Hie sichft was die forcht thāt/ die schwalmen kontend nit redē/ noch überredt er sich felbs fy fagtind er hette fynen vatter  
 getōdt. Daß jm mancher vñ forcht ynbildet er hoñe/ er fāhe/ das aber nit ist. Procopius schrybt im anfang finer histo  
 F106-013r,14 ri vō Jtalifchē krieg wider die Gothē/ von Theodorico jrem künig( den mā gemeinlich den Dieterich  
 von Bern nennet) nachdem er die eerlichen männer/ den Boetium/ vnd Symachum finen schwāher getōdt/ als mā jm vff  
 ein zyt im nachtmal einfischhaupt für getragen/ habe er jm yngebildet er fāhe Si  
 F106-013r,15 machi angficht/ der biffe die zān ineinander  
 F106-013r,16 ren/ vnd fāhe in schelb an/ feye von groffem schräcken in kranckheit gefallen/ vnd vnlāg darnach vñ  
 difem lāben verscheiden. Ja die forcht wo fy bym menschen über=  
 F106-013r,17 hand nimpt/ machet daß einer auch ab dem übel erschrickt/ deß er sich trāffēlich frōuwē solt. Wie  
 wir ein exēpel in Jüngrē vnfers Herren Jesu felbs habend/ Matth. am 14. do fy vff dem see nachts in groffer waffers  
 F106-013r,18 not warend/ erschrackend fy übel do fy den Herren vff dem waffen fahend gāgen jnen gon/ vermein=  
 tend es were ein vñhör/ sien  
 F106-013r,19 gend an vñ groffer angft vnnd not mordio schryen/ vñ kam aber der Herr felbs daß er fy vñ  
 gegenwirtiger gfaar erlöste. Nach si=  
 F106-013r,20 ner vrftende/ do er jnen erschein mit finem waren lyb/ erschrackend fy übel/ vñ wie bym h. Luca  
 ftadt/ meintend fy fy fāhind einen geift. Der Herr trōstet fy/ fagt fy fōllind si=  
 F106-013r,21 ne hend vnd füß beschauwē/ daß er felbs fye es/ fy fōllind jn anrñren/ daß ein geift habe nit fleisch  
 vñ bein wie fy fāhind daß er habe/ noch kontends fy von frōuden vñ forcht nit vō ftund an glaubē. Also sichft/ dz die

forcht zwāgen bracht hat/ dz die Jūnger felbs dē Herrē für ein Gspānft angfāhē. Darūm ist kein wund<sup>s</sup>/ weñ wir auch vñ  
forcht eins für das ander anfāhēd/ vñ vns beredēd wir ha

F106-013r,22 bīd geister gāhē/ da es aber keine gfynd. Welche dapffers dings vñ vnerfchrocken find/ fāhend vñ  
gspūrend fālen vngheür vñ Gspānft. Wie man lißt vñ Schytis die ein dapffer berg vnd kriegsuolck gfynd/ von welchen  
die Türcken jren vrsprung vnd har=

F106-013r,23 kommen föllend haben/ daß fy deren dingen nichts überal fāhind oder hořind. Von lōu=

F106-013r,24 wen schrybt man/ daß fy sich durch kein bōg=

F106-013r,25 gen oder butzēwerch laffind erschreckē. Dañ der lōuw ist ghertzt/ dapffer/ vnerfchrocken/ vnd ein  
kūnig vnder den vierfüßigē thieren. Die ein bōse glicht oder ghořd habend/ bil=

F106-013r,26 dend jnen auch ding yn daran nichts ist. Das dritt Cap. WYter weñ einer ein bōse oder blōde geficht  
hat/ fo ficht er auch eins für das and<sup>s</sup> an. Es bñchicht manchmal dz einer der überfinnig ist( wie merteils der gleetē die  
jre augen vñstudierend) sich übel schāmē wurde/ weñ er sagē vnd bekennē fōl=

F106-013r,27 te/ worfür er difes od<sup>s</sup> yenes hette angesehen/ also betrügt jn sin geficht. Wenn einer zuil trinckt/  
dz jm anfahend die augen brāchē/ od<sup>s</sup> für den kopff vñhin puffen wie einem haßen den einer ein myl zwo an einem  
fattelbogē ge

F106-013r,28 fūrt hat/ fo ficht er ein ding vil anderst an dā es aber an jm felbs ist. Er meint es standind zwei  
liechter vff dem tifch/ wenn es nit mee dann eins ist: er wil das glaß od<sup>s</sup> den bācher erwūtfchen/ vnd gryfft darnebd.  
Pentheus sagt in Bacchis Euripidis/ er fāhe zwo Son=

F106-013r,29 nen: item zwo Thebas/ dann es was jm nit rācht im haupt. So ist gmein wenn der wyn im kopff  
überhand genommen vnnd meister worden ist/ daß die gñellen meinend es lauffe alles vmb/ die berg bewegind sich/ die  
bōum tanzind. Der wyß Solomon vermanet in Wyfen sprūchen am 23. cap. mengcklichen/ daß man sich vor dem laster  
der trunckenheit hūte/ er=

F106-013r,30 zelt was vnradts daruß volge/ wenn einer zuil wyns zū jm nemē. Vnder anderen wor=

F106-013v,01 ten sagt er/ Dine augen werdend frōmbde fā

F106-013v,02 hen/ verstand gñichten/ vnnd feltzame erfchy=

F106-013v,03 nungen. Dann wie die forchtñamen jnen fel=

F106-013v,04 zame ding ynbildend/ also auch die truncknē zapffen/ die mūtwillig jre gñicht verderbt ha

F106-013v,05 bend. Vnd wiewol Gott der Herr in lūfften vnnd vff erden vil wunder vnnd zeichen den menschen  
zur warnung/ vñ daß er fy zū waa

F106-013v,06 rer bñß reitze/ fūrtelt/ nūtdesterminder ist wol zeachten daß die vollen poffen die spat von einanderen  
gond/ etwan fagend fy ha=

F106-013v,07 bind difes vnd yenes wunderbarlich vnd er=

F106-013v,08 schrockenlich zeichen gefāhen/ daran aber im grund nichts ist/ dann werind fy zū rāchter zyt heim  
gangen vñ hetind minder trunckē/ fo were jnen difes vnnd yenes nit erschinen. Dañ jre augen hettend sich nit verkeert.  
Be=

F106-013v,09 schicht nit das etwan in einer vollen wyß ei=

F106-013v,10 ner einen für den anderen anſicht/ an den er etwas zū sprāchen hat/ vnnd von rach ynhin vff jn  
schlecht? Das erft anzogen ort deß wy

F106-013v,11 fen Solomons/ mag auch den verstand ha=

F106-013v,12 ben/ Dine augen werdend frōmbde fāhen/ namlich wyber/ derfelbē zūbegāren/ wie sich oft findt  
daß einer in einer wynfūchte wyber vnd tōchtern anftrengt/ welches er nit dōřff

F106-013v,13 te in sin nemē weñ er nūchter vnd lār were. Ariftoteles schrybt daß etlich von wāgen der blōdigkeit  
der gñicht/ im lufft oder nābel/ der jnen vor den augen schwābt/ jre gñalt et=

F106-013v,14 lichermaß( on zwyfel als in einem spiegel) fā

F106-013v,15 hind/ vnd beredind sich felbs/ fy fāhind jre ma

F106-013v,16 nes/ das ist/ wie wir fagend/ jren geift/ forch=

F106-013v,17 tend also jren eignen schattē. Wie vil bildend jnen die menschen yn/ wenn fy an der tünckle find/  
vnd glych nit ein ftick fāhend/ fy fāhind mancherley farwen vnd gñalten? Item grad vñ dem das einer ficht/ bildet jm  
einer etwā feltzame wūderbare ding yn. So ist offēbar/ daß mā einem sin gñicht wunderbarlich ver=

F106-013v,18 galfteren kan/ dz er nit anderst vermeint dañ derverfchlinde ein ſchwerdt/ vñ ſpeütze gālt/ māffer  
oder anders: einer eße brot/ vñ ſpeütze māl: einer trincke wyn/ vnd er gange jm zur ftirnen widerumb hinuñ/ einer  
ſchlache dem anderen den kopff ab/ vñ ſetze jm dēfelbē wi

F106-013v,19 derum an/ ein güggel zūhe ein trottbäum/ 7c. Demnach kan man auch durch natürliche ding als  
rōuch/ vnd anders zwāgen bringē/ das einer ſchwūre alle fo by einē tifch ſitzend/ fāhind als obs tod werind/ oder fy  
hettind keine hōupter/ oder hettind efelskōpff/ ein wynrāb ertrackte sich durch das gantz ge=

F106-013v,20 mach/ da es aber ein luterer whon ist. Dar=

F106-013v,21 uon find gantze bñcher beſchriben. Ein glyche geſtalt hat es mit der gehōrd vnd anderen empfindt-  
nuffen auch/ wie von der gñicht yetz ist gemāldet worden. So eniē die gehōrd verſeert ist/ fo bedunckt jn zun zu=



- F106-013v,22 ten er hoſe etwas fuſen oder praſtlē als weñ es windete/ er hoſe ein fhür flacken/ er hoſe ein toſen der wilden waldwaſſeren/ oder et=
- F106-013v,23 wan lieblich gfang vñ ſeitenſpil/ od<sup>s</sup> ein glog
- F106-013v,24 genlütē/ vnd iſt aber allein ein mangel der gehoſd. Andere die by vnd vñ jn ſind/ die an der ghoſd kein mangel habend/ hoſend derē dinge keins. Etwan hoſt mā die ding war
- F106-013v,25 lich/ als dz die wend lut knellend/ 7c. aber das iſt ein natürlich zeichen das ſich das wätter enderen wil. Einer meint er habe etwas betafet oder angerürt/ das nit iſt: einer der das feber hat/ trinckt ein lieblichē füſſen wyn/ der bedunckt jn bitterer dan ein gall/ er iſt ein gūte brüyē/ da dunckt jn fy fye wed<sup>s</sup> gfaltzē noch gfchmal
- F106-013v,26 tzen/ fy habe gar kein lieblichen mangel nit. Da die ſchuld nit deß tracks oder der ſpyß/ deß kellers oder kochs iſt/ fonder der rachen vnd magen deß krancken ſind verfeert. Alſo beſchicht glycher gſtalt daß einer meint er fā
- F106-013v,27 he vnghör/ habe es ghoſt/ habe es angrürt/ oder es jn/ daran āben ſo wenig iſt/ noch ließ er ſich nit bald abreden. Weñ nun der ſchracken vnd die forcht/ vñ blödigkeit der gſicht/ vnd anderer empfindt
- F106-013v,28 nuffen der menſchen zūſamenſchlahend/ da gadt es erſt wunderbarlich zū. Dann die lüt bildend jnē ein ding yn das wed<sup>s</sup> gftob noch gflog/ wie wir ſprāchend/ noch ſo muß es ein fart fyn/ vnd laſſend ſich nit daruō bringen/ fonder wöllend rācht haben/ gottgeb was ye
- F106-013v,29 der man darzū ſage. Man liſt daß nit nun bfunderbar perſonen/ fonder auch etwan gā
- F106-013v,30 tze heerzüg alſo ſind betrogen worden/ daß fy vermeint der fyend fye vorhanden/ da er aber nienen jm land gfyn iſt. Daruß ſind et=
- F106-014r,01 wan erſchrockenliche fluchten entſtanden. Der Ritter Commineus ſchrybt im erſten buch ſiner hiſtori von hendlen vnder Ludwi
- F106-014r,02 gen künig in Franckrych dem XI. deß na=
- F106-014r,03 mens verloffen/ wie hertzog Carolus von Burgund vor Paryß ſampt anderen Fürſtē gelāgen/ fye jnen warnung kōmen/ wie der künig willens were/ fy deß folgenden tags mit aller ſiner macht anzegryffen. Morndes vor tag als deß Hertzogē von Burgund Rü
- F106-014r,04 ter das vāld beritten/ habind fy vermeint fy ſāhind wytnuß ein hauffen ſpieffen/ vnd het ſich deß künigs kriegsūlck uß der ſtatt ge=
- F106-014r,05 laffen/ do es heiterer wordē vnd fy neher hin
- F106-014r,06 zū kōmē/ habind fy gſāhē daß an dēfelbigen ort da fy vermeintēd der fyēd hette ſich gſtelt/ vil hoher diſtlen warend/ die fy wytnuß für ſpieß hattēd angeſāhē/ wie dan die nacht gar truglich iſt. Solt es dan ein wüder fyn/ weñ wandlēd lüt/ ſo es anfacht tīmer werdē oder tunckel nacht iſt/ etwan ſtein/ ſtūdē/ ſtöck vñ anders für Gſpānſt vnd vnghör anſāhend? Jm anderē buch der Künigen am 3. cap. lāſend wir/ daß die Moabiter ſich nach deß künigs Achabs tod von ſinem fun Jorā ab=
- F106-014r,07 geworffen/ darūm er dē künig Josaphat zū hilff gemanet/ wider fy mit aller ſiner macht zū vāld zogē fye/ deß vorhabēs fy widerūm zur gehorſame zebringē. Do die Moabiter ſömlchs vernommen/ habind fy vfgemanet was ſpieß vnd ſtangē tragē mocht/ vnd ſich zur gegēweer grüſtet. Wie aber fy die Moa
- F106-014r,08 biter am morgē frū vfbrochē/ vñ die Soñ vf=
- F106-014r,09 gangen vnd vff das waſſer/ das Gott wun=
- F106-014r,10 derbarlicher wyß hat laſſen herfür wallē ge=
- F106-014r,11 ſchinē/ habind fy das waſſer für blūt angeſā=
- F106-014r,12 ſāhē/ vñ geſprochē/ Die künig ſind ſelbs vn=
- F106-014r,13 eins miteinander wordē/ vnd habind einā=
- F106-014r,14 derē geſchlagē/ vnd als fy hinzū geloffen/ on zwyfel on alle ordnūg/ die wallſtatt zū plün=
- F106-014r,15 derē/ do fyend fy von Jſraelerē geſchlagē vñ überwundē. Da du auch hoſt/ dz ein gätzer heerzüg/ waſſer für blūt an geſāhen hat. Vil brögend anderlüt das fy meinend/ fy habind vnghör geſāhen oder gehoſt. Das IIII. Capitel. UBER das alles beſchicht oft vñ vil/ dz nit nun ſchimpffig vnnd kurtzwylig/ fonder auch mütwillig vnd boßhafft lüt ſich verkleidēd vñ verbutzēd/ damit fy die lüt brögend vñ erfchreckind. Das iſt gemein=
- F106-014r,16 by vns/ dz einer/ od<sup>s</sup> eine/ damit die kind rācht thūgind/ ghorſam ſeyend vnd empfig arbei=
- F106-014r,17 tind/ ſich verkleidet vñ die kind brögt/ da ſagt man den kindē/ es fye die Stupffnaß od<sup>s</sup> mü
- F106-014r,18 ter Klunglerin( Die alten neñends empufas, lamias, mormolycias/ bym Nicephoro Calli=
- F106-014r,19 ſto wirt die nachtfrauw Gilo geneñet) vnd weiſt das jung blütli nit anderſt dan es fye jm alfo/ foſchtend jnen oft gar übel. Wiewol nit allwāg gūt iſt die kind alfo zū brögē/ dan fy durch forcht vnnd ſchracken etwan in böſe vnd ſchwāre kranckheiten fallend/ vñ znacht im ſchlaaff auch vnruwig ſind. Der wyß So
- F106-014r,20 lomon leert/ man ſölle die kind/ ſo fy vnärzt thūnd/ mit der rūtē züchtigē vnd ſtraaffen/ vnd jnen alfo ein ſchracken ynſtoffen/ leert nit daß man fy brögen ſölle/ vnd ſagē/ einer oder eine/ werde fy frāſſen oder in ſack ſtoffen. Etwan legend mütwillig gefellen tüfels=
- F106-014r,21 kleider an/ oder ſchlahend funſt lylachen vñ=
- F106-014r,22 ſich/ brögend vnd erfchreckend die lüt/ da vil einfalter lüt nit anderſt wüſſēd dan der böß geiſt oder

funft ein vnghür feye jnen in lybli

F106-014r,23 cher gftalt erſchienen. Doch iſt es auch nit all

F106-014r,24 weg ficher oder güt alfo zeſchimpffen/ dann es zun zyten übel vñſchlecht/ wie man deſſe exēpel wüſſen mag. Das iſt gmein weñ jung frölich lüt miteinander wandlend/ daß fy nachts an der herberg einanderen brögend/ ein feil an ein bettſtud oder an die decke bin=

F106-014r,25 dend/ oder vnder ein bett ſchlüffend/ vnnd jr ſpil trybend/ als ob vnghür vorhandē were. Es iſt auch beſchähē/ dz jung frölich mü̃t

F106-014r,26 willig gſellē ſich verkleidet/ vff dem kilchhof getantzt/ vnd einer mit einem todtenbein vff einem todtenbaum zū tätz gmacht. Welches durch etlich die es gſähen/ in die gantz ſtatt erſchollen iſt/ daß man allenthalben für war gefagt vnd glaubt hat/ man habe ein todten

F106-014r,27 tantz geſähen/ vnnd feye übel zū beſorgen/ es werde ein groſſe peſtilentz daruf volgen. Wyter iſt kundtpar/ daß etwan hüren vñ bübē/ vnder ſölchem ſchyn jr vnuerſchampt vnzüchtig läben lang getriben/ vnd die ein=

F106-014r,28 falten lüt im huß vff dem won geſaßen/ wie in dem huß ein geiſt gange/ damit jren nie=

F106-014r,29 mand acht hette/ vnd fy deſter komlicher zū vnd von einanderen wandlē möchtind/ wie vnd wenn fy wöltend. Es ſind auch etwan ſölche geiſter ergriffen/ da fy zū heimlich ha=

F106-014r,30 bend wöllen werden/ vñ offentlich geſchendt vnd geſtraafft worden. Etwan habend ouch dieben vnder diſem ſchyn jr ſach gemacht/ by nacht vnd näbel biderben lüten das jren vñtragen. So man fy im huß hat gehoört hin vnd wider gon/ hat man gedacht/ es ſye Ge=

F106-014v,01 ſpänſt vnd vnghür. Jetz wil ich von dem nit fagē/ dz der böß geiſt durch natürliche ding/ als der viler dingen wunderbarliche krafft vnd würckung weißt/ wunderding anrich=

F106-014v,02 ten vnd der menſchen finnn betrogen kan. München vnd Pfaffen habend ſich für Geiſter vnd Gſpänſt vñgäben: wie Mun=

F106-014v,03 dus vnder diſem ſchyn Paulinam/ vnd Ty=

F106-014v,04 rannus vil eerliche wyber gſchendt habind. Das V. Capitel. UBER das alles iſt vnlaugenbar/ daß etlich Pfaffen von gewälden har ge=

F106-014v,05 funden ſind/ ſo mit wunderbaren ſa=

F106-014v,06 chen/ vñ oft mit verbotner ſchwartzer kunſt vmbgangen ſind/ vnd die torecht wält die gü

F106-014v,07 ten glauben an fy ghebt/ in vil wyß vnd wäg betoſdt habend/ allein daß fy vil gelts erſchin

F106-014v,08 den möchtend/ oder funft jren anfechtungen deſter baß nach kommen. Daruon müſſend wir allein etliche hiſtorien zū beſſere verſtand vnd zur warnung einfaltiger vñ gottsfoſch=

F106-014v,09 tiger menſchen ynfüren. Joſephus der Gſchichtſchryber meldet im 18. büch von alten geſchichten am 7. cap. diſe wunderbare geſchicht/ ſo ſich zun zyten deß keyfers Tiberij zū Rom vnder der gftalt deß gottsdienſts Jſidis hat zūgetragen. Dann es was zū Rom ein edle frome eerliche/ dar=

F106-014v,10 zū ryche/ junge/ ſchöne frauw/ die hieß Pau=

F106-014v,11 lina/ was Saturnino einem fürnemē eer=

F106-014v,12 lichen burger vermächlet/ deren ward De=

F106-014v,13 cius Mundus ein fürnemmer jüngling von der Ritterſchafft hold. Diewyl er aber jren nit wol der vneeren zūmüten dorfft/ dann fy zū fürnem was/ ward er jrē ye lenger ye hōl=

F106-014v,14 der. Verhieß jren zweyhunderttuſend drach

F106-014v,15 mas( Drachma Attica \{}& denarius Rom. vulgo putantur idem eſſe, \{}& 8. cruc. Budaeus aestimat) das iſt vngſarlich 26000. fl. nach Budaei rāch=

F106-014v,16 nung/ weñ fy jm nun ein nacht zwillen wur=

F106-014v,17 de. Vnd do fy jm ſölchs abſchlüg/ ſatzte er jm eigentlich für/ er wölte ſich felbs hungers tō

F106-014v,18 den. Das wußt Jde ein wunderbare liſtige vierharerin/ die etwan deß Mundi vatters dienſtmagt gſyn was/ thāt jm ein hoffnung vf/ wenn er jren nun fünfftzigtuſend drach=

F106-014v,19 mas gäbe/ ſo wölte fy zū wägen bringen vnd verſchaffen/ daß jm die frouw müſte zwil=

F106-014v,20 len werden. Der jung mann was der ſach trāffenlich wol zūfriden. Als nun die kup=

F106-014v,21 plerin erfür/ daß die güte eerenfrouw mit kei

F106-014v,22 nem güte noch gält zū gwünnen/ darnābend aber wußt daß fy der Gōttinen Jſidi gantz ergäben was/ erdacht fy ein ſölchen liſt. Sy gieng zū etlichen pfaffen derſelben Gōtti=

F106-014v,23 nen/ zeigt jnen in aller ſtille vnd geheim an/ wie diſer jung mann in liebe der edlen frou=

F106-014v,24 wen gantz vnd gar entzündt/ an fy fründtli=

F106-014v,25 chen begārte/ fy wöltind ſo wol thūn vñ helf

F106-014v,26 fen daß er mit jren der liebe pflāgen möch=

F106-014v,27 te. Verhieß hienābend fy wölte jnen yetz alfo bar fünff vnd zwentzig tuſend/ vnd ſo fy die ſach zwāgen brāchtind/ noch ſo vil erlegen. Der gyt überwand die pfaffen/ daß fy jren verhieſſend/ fy wöltind allen jren möglichen flyß anwenden/ damit die ſach ein fürgang hette. Der elteſt vnder jnen verfügt ſich vn=

F106-014v,28 uerzogenlich zur Paulina/ zeigt jren in ge=

- F106-014v,29 heim an/ Anubis hette jn zů jren gefandt/ vñ hette fy von wāgen jrer schōne lieb gewun=nen/ hießē fy zů jm kommen. Die gůt lieb frouw was der fach nit ũbel zefriden/ růmpt etlichen wyberen/ die jren gheim vnd ange=
- F106-014v,30 nām warend/ wie fy jrem Gott wolgefiele. Zeigt jrem Eewirt an fy were zum nachtmal deß Gotts gladen/ vnd daß fy an finem bett fōlte ũbernacht fyn. Jr mann ließ es jm de=
- F106-015r,01 ſter ee gefallen/ daß er wol wußt daß fy eins ſtillen/ zůchtigen/ frommen wandels was. Sy gieng in tempel/ vnd nach dem nachtef=
- F106-015r,02 ſen/ als es zyt ward daß man ſchlaaffen gien
- F106-015r,03 ge/ ward fy durch die priester yngeſchloffen. Do wußt fy nit anderſt dann Anubis wāre die gantz nacht by jren/ do was es der Mun
- F106-015r,04 dus. Der machet ſich am morgen frů vor tag hinweg/ ee die priester vffſtündēd. Als es tag ward/ kam Paulina wider zů jrem Eewirt/ růmpt jm deßglychen irē baſen wie Anubis by jren gfyn wāre. Sy kondtend es nit wol glauben/ diewyls der fach nit glych fach/ noch diewyl fy ein waarhaffte/ eerfame/ zůchtige frauw was/ verwundertend fy ſich ab jren re
- F106-015r,05 den. Darnach ũber dry tag als difes vergan=
- F106-015r,06 gen was/ ſtieß Mundus an fy auff der gaſ=
- F106-015r,07 ſen/ vnd ſagt zů jren: Paulina du haſt recht gethon/ das du mir die zweyhundert tuſend drachmas erſpart/ die din eigē gfyn wāind/ vnd mir nůtdeſterminder biſt zů willen wor=
- F106-015r,08 den. Dann es ligt mir nichts daran/ daß du Mundum verachtet/ diewyl mir vnder dem ſchyn Anubis verlanget iſt/ dz ich gwůnſcht hab. Jſt damit von jren gangen. Als aber das wyb den bſchiß vnd trug gemerckt/ hat fy jr kleid zerriffen/ hat jrem Eewirt allē han
- F106-015r,09 del erzelt/ jn darby gebāten/ er wōlle die groẞ ſchmaach nit vngerochen laſſen. Diſer iſt den nāchſten für den Keiſer keert/ hatt jm von einem an das ander erzelt wie es ergan=
- F106-015r,10 gen. Tiberius aber nachdem er alle ſachen flyſſig vnd eigentlich erkundiget/ hat er die pfaffen/ die groẞen betrieger/ henckē laſſen/ deßglychen Jden die ein fürnēme ſchuld an dem trůg das die gůt frauw gſchendt ward. Hat den tempel laſſen ſchlyſſen/ vñ das bild Jſidis gheiffen in die Tiber werffen. Mun=
- F106-015r,11 dum aber hat er in das ellend verſchickt/ hatt jm nit ein rühēre ſtraaff wōllen vflegen/ die=
- F106-015r,12 wyl er vß vnſinniger liebe gefůndet hat. Vß diſer hiſtoria ſicht man wol wie der bōẞ fyend die Heyden betoſt/ vnnd wie jre pfaffen für geben habend/ wie die gōtter jnē erfchinen/ difes vnd yhenes mit jnen geredt/ daran aber nichts gfyn iſt. Habend vnder dem fürwelben deß gottsdienſts groẞe bū=
- F106-015r,13 bery getriben. Dann wie vil meinſt iſt deß dings beſchāhen/ da fy nit ergriffen/ vnd jr ſchand nit an tag kommen iſt? Habend diſe dem Mundo gehulffen/ daß er ein fromme frauwen bſchyſſen mōchte/ ſo werdend fy on zwyfel ſōlichs felbs vil vnd dick gethon ha=
- F106-015r,14 ben/ vnd<sup>s</sup> dem ſchyn der erfchynung der gōt=
- F106-015r,15 teren ſunſt wāre jnen der ſiñ nit ſo bald da=
- F106-015r,16 ran kommen. Es wāre auch die gůt eeren=
- F106-015r,17 frauw der fach nit ſo wol zůfriden gfyn/ wo das nit mit vilen eerenwyberen vorhin ge=
- F106-015r,18 brucht wāre worden. Jr Eemañ hett fy auch nit laſſen gon. Was habend die gōtter der betten in der kilchen bedōrffen/ meinſt du dz fy daran ſeyend glāgen? Hiehar dienet gar wol/ dz Ruffinus prie=
- F106-015r,19 ſter zů Agleyen/ in der hiſtory der vralten Chriſtenlichen kilchen im 11. bůch am 25. cap. ſchrybt. Die zů Alexandria in Aegypten hat=
- F106-015r,20 tend ein priester Saturni/ der hieß Tyran=
- F106-015r,21 nus/ der ſagt zů einem yetlichen/ der Edlen vnd anderer fürnēmen lüten/ die in tem=
- F106-015r,22 pel zů bāten kamend/ wenn jm jre wyber zů ũppigen ſachen gefielend/ Saturnus hette jn gheiffen/ ſin wyb in tempel zůſchicken daß fy darinnen ũbernacht blibe. Da ein yeder der ſōmlichs hort/ ſich frōuwt/ daß jr gott( ja abgott) ſo wol an jren was/ vnd fy wir=
- F106-015r,23 dig achtet/ fy zů jm zůberůffen. Sy ziertend jre wyber koſtlich/ gabend jnen auch ſchencki=
- F106-015r,24 nen( damit weñ fy mit lāren henden kemind/ nit widerumb heimgeſchickt oder verſtoffen wurdind) vnnd ſchicktends alſo in den tem=
- F106-015r,25 pel. So man fy/ daß yederman zůfach/ dariñ beſchloffen hat/ beſchloẞ Tyrannus die thü=
- F106-015r,26 ren/ gab die ſchlůffel von jm/ vnnd zog hin=
- F106-015r,27 weg. Demnach kroch er in der ſtille durch ein heimlichen gang/ vnder der erdē in das bild Saturni. Difes bild was hinnen zůhin of=
- F106-015r,28 ſen/ vnnd flyſſig an die wand genaglet. Jn dem wenn die kertzen im tempel brunnend/ vnnd die wyber jr gebātt mit groẞem ernſt vnd andacht vollbrachtend/ ſo ſieng er vnuer
- F106-015v,01 fāhenlichen an/ durch das bild das eerin vnd hol was/ reden/ alſo daß das arm wyb von forcht vnd frōuden/ anhub zitteren/ daß der groẞ gott( ja abgott) fy wirdig geachtet mit jren zů reden. Nachdem aber der vnrein ab=
- F106-015v,02 gott mit jren geredt hat was er nun wolt/ fy in grōẞere forcht zůbringen/ oder zů ũppig=
- F106-015v,03 keit zů reitzen/ ſo bracht er mit künſten zwā=

F106-015v,04 gen/ daß alle liechter von stund an erlösch=  
 F106-015v,05 tend: dann er etwas darüber zoch. Dem=  
 F106-015v,06 nach gieng er hinab/ vnd verbracht finen bö=  
 F106-015v,07 fen müßwillen mit dem wyb/ das er vorhin erschreckt hat/ vnnd mit vnreinen reden be=  
 F106-015v,08 toft. Als er difes ein gute zyt mit der arbeit=  
 F106-015v,09 fälligen lüten eerenwyberen getriben/ begab sich daß ein wyb die schamhaft vnnd züch=  
 F106-015v,10 tig was/ ein abschühen ab fölicher thaat hat/ aller dingen eigentlich gewaret/ kandt den Tyrannum  
 an der stim/ kam heim vnd zeigt jrem Eewirt an/ wie es ein schandtlicher be=  
 F106-015v,11 trug were. Difer ward erzürnt daß sinem wyb/ ja jm/ ein föliche schmaach widerfaren were/ legt  
 difen Tyrannum in gfencknuß vñ folteret jn. Als er aber bekanntlich was/ daß er mit bübery vnnd betrug vmbgangen  
 we=  
 F106-015v,12 re/ wurdend alle gefchlächet der Heyden ge=  
 F106-015v,13 schendt. Dann die müteren hattend eebruch/ die vätter blütschanden begangen/ die kind wurdend  
 für baltarden gehalten. Wie nun difes vßkam vnd offenbar ward/ hat man vnuerzogenlich das bild vñ den tempel hinweg  
 ge=  
 F106-015v,14 thon/ 7c. Die vier PredigerMünchen zů Bern habend vil falscher erschynungen gemacht. Das VI.  
 Capitel. ES wäre aber lydenlich/ weñ dife ding allein in der Heydenschafft fürgan=  
 F106-015v,15 gen/ wo fy nit auch vnder den Christē felbs vil mal beschâhen wârend/ vnd noch als übel zů besorgen  
 etwan beschâhind. Dañ es weißt Gott vnnd dwâlt/ daß vil vnder den München vnd pfaffen schwartzkünstler/ tü=  
 F106-015v,16 felbschweerer vnd fâgner gfyn/ die Gspânst vnd vil wunder vnd zeichen wol habend mō  
 F106-015v,17 gen anrichtē. Hie kan ich nit vnderlassen ein wenig so vil zů difem handel dienstlich ynze=  
 F106-015v,18 füren/ die trâffenlich history von denen vier Predigermünchē die zů Bern in Vchtland im jar von  
 Christi geburt 1509. am letstē tag Meyens find verbrennt worden/ was grof=  
 F106-015v,19 fer obenthür vñ boßheit fy mit einem ordens  
 F106-015v,20 brüder getriben/ daruon selbiger zyt Latini=  
 F106-015v,21 fche vnnd Tütsche bûcher im Truck vßgan=  
 F106-015v,22 gen/ noch vorhanden find. Es was ein grof=  
 F106-015v,23 fer zwytracht zwüfchend den Prediger vnd Barfüßermünchen von wâgen der Em=  
 F106-015v,24 pfengcknuß d<sup>s</sup> heiligen Jungkfrauwen Ma=  
 F106-015v,25 rie. Die Prediger vermeintend fy wäre wie andere menschen in der erbfind empfangē. Die Barfüßer  
 hieltend fy wäre on erbfind empfangen. Vnd kamend so hefftig an ein=  
 F106-015v,26 anderen/ daß die Predigermünch jnen für=  
 F106-015v,27 namend jr meinung mit falschen wunderzei  
 F106-015v,28 chen zů bestâtē: radtschlagend in einem Ca=  
 F106-015v,29 pitel zů Wümpffen/ wo fy ein komlichē platz darzů mōchtend finden/ Bern gfiel jnen am besten.  
 Hieruf namend vier die fürnemsten Predigermünch der obseruantz zů Bern die sach an die hand. Vnd diewyl der Supprior  
 der vieren einer mit der schwartzen kunst kondt/ bñchwürend fy den tüfel/ der beradt=  
 F106-015v,30 schlaget sich mit jnen/ wie man die sach fûg=  
 F106-016r,01 klich angryffen mōchte/ vnd verhiß jnen zů jrem fürnemē behulffen zefyn/ mit dem ge=  
 F106-016r,02 ding dz fy sich an jn ergâbind/ welches fy als  
 F106-016r,03 bald thettend/ vnnd verschribend sich deffe mit jrem eignen blüt. Jn difem ward Hans Jezer ein  
 einfalter mensch/ in jren orden vf=  
 F106-016r,04 genomē/ der bedücht fy zů difem jrem für=  
 F106-016r,05 nemmen dienstlich/ probiertend jn anfangs mit steinwerffen by nâchtlicher wyl/ mit rum  
 F106-016r,06 plen vnd geberden als ob es ein geist wäre. Der handel schickt sich zum anfang nit übel. An einem  
 frytag verbutzt sich der Supprior in ein lylachen/ kam mitfampft anderen gei=  
 F106-016r,07 fteren darzů von jm bñchwoeren/ als ein geist so der hilff begârt/ mit groffer vngestûmig=  
 F106-016r,08 keit in deß brüders zâll/ daryn fy jm daruor wychwaffer vnd heilighthumb geben hattēd. Der brüder  
 erschrack übel/ sagt er kōndte jm nit helffen/ befalch jn hiemit Gott vnd finer lieben müter. Der geist sagt/ er vnd sine  
 brü=  
 F106-016r,09 der mōchtend jm wol helffen/ weñ er sich acht tag nacheinanderen eineft mit rûten striche biß vffs  
 blüt/ vnd jm acht Mâßen in S. Jo  
 F106-016r,10 hans Capell liefe lâsen/ vnnd darhinder mit zerthonen armē lege. Zeigt jm an/ er wurde den  
 folgenden frytag vor mittnacht wider kommen mit groffer vngestûmigkeit/ aber er fōlte sich das nit irren lassen/ dann die  
 tüfel mōchtend jm als einem heiligen mañ nichts schaden. Der torecht mensch zeigt morndes den rechten bickelmeisteren  
 allen handel an/ mit bitt fy wōltind jm behulffen fyn/ daß die arm feel mōchte erlōst werden. Bald sagt man in  
 der gantzen statt von difen sachen. Der Lâßmeister fieng an offentlich darûn predigen/ rûmpt wie ein fâlig wâfen in  
 jrer Obseruantz wäre/ welches man joch darby spüren mōchte/ daß difer geist by jnen/ nit byn verruchten/ truncknen



Barfüßeren hilff vnd trost süchte. Vmb versprochne zyt kam der falsch geist/ sampt anderen bösen geiste=  
 F106-016r,11 ren/ mit großem sturm in deß brüders Zäll/ der fieng jn an beschweeren vnd etlicher stu=  
 F106-016r,12 cken halben fragen. Der geist erzalt wår er wåre/ vnnd vß was vrfachen er also plaget wurde. Dancket  
 jm vnd finen vätteren/ daß fy sich finen in trüwen angenommen/ mál=  
 F106-016r,13 det darby/ wenn fy jm nach dryßlig Máßē lāfēd/ vier Vigilien hieltind/ vnnd sich der brüder noch  
 einist striche biß jm das blüt na=  
 F106-016r,14 hingienge/ fo wurde er vß der groffen pyn/ die er nun 160. jar erlitten hette/ gar erlöst. Ander vil  
 mee wunderbar fachen redt er mit jm/ nit not hie der lēge nach zū maldē. Dar  
 F106-016r,15 nach erschein der falsch geist dem brüder wi=  
 F106-016r,16 der/ lobet den PredigerOrden über alle an=  
 F106-016r,17 dere/ zeigt an daß derē vil die sich difem Or=  
 F106-016r,18 den widersetzt/ tieff im Fāghür fessind. Es wurde ouch die statt Bern vndergon/ wenn fy die Barfüßer  
 nit vertribind/ vnd die pen=  
 F106-016r,19 fionen fo fy jārlich vom künig in Franckrych hettend nit vffagtind. Māldet ouch etliche stück die  
 dem brüder begānet warend/ die fy vorhin in der bycht vß jm trittet hattend. Dancket hiemit dē brüder vmb sin  
 erlöfung/ gab für er kāme in den sibenden Chor der En  
 F106-016r,20 glen/ dafelbst wölte er ouch Máß lāfen für sine gūthāter. Darnach einer anderen nacht kam ein an=  
 F106-016r,21 derer in wyßer frauwenkleidung/ zeigt an/ er wår Sant Barbara deren er flyßig gedie  
 F106-016r,22 net/ vnd wurde jm vnfer Frauw erfchynen/ vnd vff die fragstück antwort geben/ die jm der Lāßmeister  
 vorhin an einem brieff gebē hat/ dife falsche Barbara nam den brieff/ sagt fy wölte jn der Jungkfrauen Maria bringen/  
 man wurde jn bald wunderbarlich gezeichnet/ widerumb an einer heiligen statt finden. Der brüder zeigt fōmlichs finen  
 vāt=  
 F106-016r,23 teren an/ begārt zebychten/ sich der erschy=  
 F106-016r,24 nung Marie wirdig zemachen/ hieß den brieff an einer heiligen statt süchen/ also fun=  
 F106-016r,25 dend fy jn nach langem im Sacramenthüß=  
 F106-016r,26 ly/ dahin fy jn vorhin mit flyß gelegt hattēd/ trügend jn vff den Fronaltar/ gabend für/ er wåre mit  
 dem blüt Chrifti befiglet/ vnnd die liechter hettend sich selbs anzündt. Da es mettenzyt was/ erschein die falsch Maria dē  
 brüder/ sagt vil daß Jesus jr kind jren befol=  
 F106-016r,27 hen jm anzezeigen. Wie Bapst Julius der heilig mann wåre/ der die zwen orden wide=  
 F106-016r,28 rumb vereinbaren/ vnd das fāst der befleck=  
 F106-016r,29 ten empfangknuß Marie wurde vfrichten. Dañ fy wölte difem Bapst ein crütz mit vier blütstropffen  
 jres Suns bezeichnet/ zur an  
 F106-016r,30 zeigung daß fy in erbünd empfangen/ zū=  
 F106-016v,01 fchicken. Noch ein crütz mit fünff blütstropf=  
 F106-016v,02 fen bezeichnet/ wurde man im Sacrament=  
 F106-016v,03 hüßlin finden/ das fōlte man gen Rom ferti=  
 F106-016v,04 gen/ fo wurde es der Bapst mit großem ab=  
 F106-016v,05 loß bestāten/ vnd widerumb gen Bern schi=  
 F106-016v,06 cken: anders derglychen mee/ daruon vil hin vnd wider gefagt vnd geschriben ward. Dife falsche  
 Maria truckt zur zūgnuß gemālter dingen dem brüder ein yfennagel durch sin hand/ sagt die wunden wurde jm am  
 karfry=  
 F106-016v,07 tag vnd fronlychnamstag jres Sons/ ernü=  
 F106-016v,08 weret werdē. Darnach machtend fy ein waf=  
 F106-016v,09 fer durch zaubery/ das jm alle sine sinn hin=  
 F106-016v,10 nam/ vnd etztend jm die anderen vier wun=  
 F106-016v,11 den vf/ gabend hernach( do er wider zū jm felbs kam) für/ wie etwas heiligs by jm gefe  
 F106-016v,12 hen wåre. Do das glōuff groß ward den nü  
 F106-016v,13 wen herrgott zū fāhē/ vnderichtetend fy jn/ wie er sich vor den lüten fōlte stellē. Gabend jm ein  
 tranck yn/ darūn er schumet zeigtēd an/ er runge vß groffer andacht/ wie Chri=  
 F106-016v,14 ftus am ölberg/ mit dem tod. Vber das alles erschein jm der Lāßmeister/ treib vil wort/ daß den  
 brüder wolt anfahren beduncken/ es gieng nit recht zū/ gab jm die vßwyfung. Der volgendē nacht erschein der Prior/ sagt  
 er wåre Maria/ an deren er vor gezwyltet hette/ vnd damit er kein argwon hette/ fōlte er den fronlychnam jres funs( bot  
 jm ein ge  
 F106-016v,15 ferbte hostia) hinneñen/ daß er fürhin glaub  
 F106-016v,16 te/ daß er kein Gfpānst wåre Bracht jm ouch ein gleßlin voll blüts jres funs/ damit fy jn vnnd das  
 Closter begabete( fy verhofftend dadurch ein große wallfahrt vferichtē.) Der brüder dem dife erfchynung argwōnig wz/  
 antwortet/ Bist kein Gspānst/ fo bātt mit mir das Vattervnfer/ vnd Aue Maria. Do bāttet der Prior das Vattervnfer/  
 darnach sprach er anstatt Marie/ Gegrüßt bin ich Maria/ voller gnadē/ Der Herr ist mit mir/ 7c. Der brüder kānt jn an

der stimm/ erzuckt ein maffer/ ftach den Prior in ein fchenckel/ vnd als sich der Prior zweer ftalt/ wolt er wy  
 F106-016v,17 ter an jn hin/ aber da er den ernst fach/ macht er sich hinweg. Vff fõmlichs verhofft der Supprior/ er  
 wõlt alles dz widerumb zû ee=  
 F106-016v,18 ren bringen so die zwen verhõnt hattend/ er  
 F106-016v,19 fchein dem brüder als ob er S. Catharina vō Senis wāre/ ftrieff den brüder daß er sich so vnfründtelich  
 gegen Maria gehalten/ fagt/ ich fol dir verkünden daß du die rechtē wun  
 F106-016v,20 den Chrifti an dinem lyb haft/ die weder ich noch Franciscus hab/ mit mer worten/ aber der brüder  
 ftalt sich gegen jm in massen/ daß er fro was daß er sich hinweg machen solt. Wie nun der brüder sich nit mee wolt  
 åffen lassen vnd jr narr fyn/ warend die Münch in groffen ångften/ ftieffend die kōpff zûfamen/ vnd nach gehebtē radt  
 bekanntend fy dem brüder/ es wāre nit on/ fy hettind etliche fal=  
 F106-016v,21 fche erschynungen gemachet/ keiner anderē meinung/ dann daß fy jn in finem andacht behieltind/  
 doch wār die hauptfach an jr fel=  
 F106-016v,22 ber gerecht/ fõlte nit zwyfflen/ dann daß er die wunden von Gott hette. Vñ diewyl die fach so wyt  
 vnder die wālt erschollen/ fõlte er nit erst hinderlich trättē/ funft wurde er nit nun den Orden schenden/ fonder sich felbs  
 vnd fy all in groß lyden vnd not bringen/ blybe er aber bestendig/ so wurde das jm vnd jnen zû sonderem nutz erschiesfen.  
 Brachtend mit gû  
 F106-016v,23 ten worten so vil zwāgen/ daß er sich wy=  
 F106-016v,24 ter zû jrem bösen fürnemmen bruchen ließ. Vff fõmlichs satzend fy jn knüwend/ nach langer  
 vnderrichtung/ vff vnser Frauwē Al  
 F106-016v,25 tar/ in einer Capell für ein Marienbild. Do stund der Lāßmeister hinder einem fürha-g/ redt durch  
 ein ror/ als ob er Chriftus wāre zû Maria: Mûter warumb weineft/ hab ich dir nit versprochen/ was du wõllest das mûf=  
 F106-016v,26 fe geschāhen? Antwortet das bild: Jch wei=  
 F106-016v,27 nen darumb/ daß diser fach nit ein vßtrag wirt gemachet. Do sprach das bild Chrifti: Gloub mûter  
 fy wirt geoffenbaret. Jn dem verstal sich der Lāßmeister vß der Capell/ vnd beschloß fy zû. Dife ding wurdend von  
 etlichen alten mûterlinen allenthalben in der statt vßgespreitet/ daß von stundan ein grof=  
 F106-016v,28 fer zûlauff ward. Die vier Münch luffend ouch ylentz dahār/ thätend derglychen ob fy niener von  
 nichts wußtind/ hießend die Ca=  
 F106-016v,29 pell vfthun/ fragtend den brüder wie er da=  
 F106-016v,30 hin kommen wāre. Er fagt/ er wāre in finem andacht vō geift dahin verzuckt. Wyter zei=  
 F106-017r,01 get er an/ wie das bild geredt hette/ vnd wie er nit ab der statt kommen möchte/ es kemind dan die  
 vier obersten deß Radts/ mit denen er zereden hette/ vnd man gābe jm dann zû=  
 F106-017r,02 uor das heilig Sacrament. Diefelbē Radts  
 F106-017r,03 herren wurdend beschickt/ der brüder zeigt jnen an/ vnser Frauw beweinete der statt vn  
 F106-017r,04 dergang/ darū daß fy pensionen nāmind/ vnd die Barfüßer/ die jren ein erdichte eer von der  
 vnbefleckten empfangknuß zûleg=  
 F106-017r,05 tend/ nit der statt verwifind. Die Radtshe=  
 F106-017r,06 ren fagtend nit vil darzû. Jn fõlchem brach=  
 F106-017r,07 tend die München dem brüder ein geferwte oder vergiffte hostia/ die wolt er nit empfa=  
 F106-017r,08 hen/ do brachtend fy jm ein andere/ die em=  
 F106-017r,09 pfing er/ vnd ward mithin mit der proceß in Chor gefürt. Der brüder vnd die vier Mün=  
 F106-017r,10 chen wurdend für ein Eerfamen Radt be=  
 F106-017r,11 schickt/ da fy die ding alle bestätigetend. Die vier aber beforgtend übel der brüder/ diewyl er jnen  
 nit vertraute/ wurde vß der schül schwätzen/ vnderstündend jn deßhalb vmb=  
 F106-017r,12 zebringē/ vergiftend jm etliche mal die spyß/ ftieffend jm mit gwalt ein vergiffte hostia in halß/ die  
 wid<sup>s</sup> von jm schoß/ plagtend jn auch in ander wāg dermaßen/ daß er vß dem Clo  
 F106-017r,13 fter entluff/ vnd mengklichem die fachen of=  
 F106-017r,14 fenbaret. Hiezwüfchend schickt der Orden zwen botten gen Rom/ bestätigung verloff=  
 F106-017r,15 ner fachen vom Bapft zûerlangē/ damit nie=  
 F106-017r,16 mand darwider reden doffte. Als dieselben wider kamend vnnd ein gûte hoffnung hat=  
 F106-017r,17 tend/ die fach wāre behauptet/ ließ ein Eer=  
 F106-017r,18 famer Radt die vier München gefengklich annehmen vnd verwaren. Dann fy vorhin den brüder in  
 gfengknuß aller dingen erkun  
 F106-017r,19 diget hattend. Ein Eerfamer Radt ließ sich kein kosten mûy noch arbeit beduren/ schickt auch ein  
 botschafft gen Rom/ damit man ab der fach keme. Nach langē wurdend/ die vier Münch vnd der brüder aller stuckē halb  
 pyn  
 F106-017r,20 lich gfraget/ vnd als fy derselben bekāntlich/ wurdēds vß erlaubnuß deß Bapfts degra=  
 F106-017r,21 diert/ vnd volgendes verbreit. Gmeinlich ach  
 F106-017r,22 tet man/ wo ein Eerfamer wyfer Radt der statt Bern nit so dapffer vnnd ernstlich hette angehalten/

were von den geiftlichen/ difen Mönchen etlicher gftalt gefcheiden worden/ vnd jr groffe bübery vertüfcht. Dann Mün  
F106-017r,23 chen vnnd Pfaffen übel bforgen müßend/ fy wurdind nach fólchen fachen/ wie dan befche  
F106-017r,24 hen ift/ vil glaubens verlieren/ vnnd nit mer in fólchem anfáhen fyn wie bißhar. Es ift auch gwüß/  
daß nochdem vñ difer falch der Predigermönchen vßbrochen/ vñ man jnen in die kunstkammer kómen ift/ der geiftlichen  
fachen überal habend anfáhen hin  
F106-017r,25 cken/ vnd find by vilen frómen gottsforhti=  
F106-017r,26 gen lüten ye länger ye verdächtiger worden/ als daß fy für gebēd wie difer od<sup>s</sup> yener geift by jnen hilff  
vnnd troft gefücht/ daß fich die kertzen felbs anzündt/ daß difes oder yenes bild geredt/ geweinet/ ab einē ort an das an=  
F106-017r,27 der gangen/ daß difer oder yener helig die Gottshüfer mit kóftlichē helthum vereeret/ daß die krütz  
oder anders mit dem blüt Chri  
F106-017r,28 fti befprengt/ ob man glych darüber Bápfti=  
F106-017v,01 fche fryheit vñ beftätigung vßgebracht hatt/ hat man es nit mer ftyff wóllen glauben. Jtē daß difer  
oder yener andächtiger vatter im geift verzuckt/ vil wunderbarer fachen gefā=  
F106-017v,02 hen/ daß Fräcifcus oder Catharina von Se=  
F106-017v,03 nis die wundē Chrifti an jrē lyb gehebt. Wy  
F106-017v,04 ter hat mā nit vnbillig anfáhen zwyflen an dem das von verwandlūg deß brots in lych  
F106-017v,05 nam Chrifti ift difputiert worden/ diewyl fy die hoftien oft vergiffet. Deßglychen an dē daß vom  
abloß/ von der bycht/ vō vigiliē/ or=  
F106-017v,06 den/ fāghür/ wychwaffer/ wallferten/ búffen ift für gāben worden/ diewyl vß difer hiftoria offenbar  
ift/ daß fy dem gemeinen mann vil von denen dingen für gāben/ das aber im grund nit gfyen ift. Falfcher geift zū Orlens in  
Franckrych. Das VII. Capitel. HJehar dienet gar wol die hiftory die Joan. Sleidanus bſchrybt im 9. bűch finer Chronica  
am 3. cap. von einem geift den die Barfüßer angerichtet/ daß nie  
F106-017v,07 mand meine die Predigermönch fyend allein fo verrűcht gfyen. Als man zalt von vnfers Herren  
Chrifti geburt 1534. jar/ habend die Barfüßer zū Orlens in Franckrych ein wun  
F106-017v,08 derbar fpil angefangen. Deß Stattuogets oder Schultheiffen frauw in derfelben ftatt/ hat in jrem  
Testament befolhen/ daß man fy on allen pomp vnd pracht zū grab tragen fól  
F106-017v,09 te:( Wie auch Wilhelmus Budeus ein übe=  
F106-017v,10 ruß geleerter vnd fürnemmer mann zū Pa=  
F106-017v,11 riß Anno 1540. im Augufto/ als er fterben wolt/ den finen befolhen hat.) Jr Eemann/ diewyl jm die  
frauw lieb was/ wolt jren let=  
F106-017v,12 ften willen nit brächen/ gab den Barfüßerē/ in welcher kilchen fy zū jrem vatter vnd groß  
F106-017v,13 uatter begraben ward/ zū einer vereerūg 6. guldin/ wiewol fy fich einer beßeren büt ver=  
F106-017v,14 fāhen hettend. Als er darnach ein wald vß=  
F106-017v,15 hüw vnd das holtz verkaufft/ batend fy jn/ dz er fo wol tātē vñ jnen holtz daruß fchanckte/ das  
fchlūg er jnē ab/ welches fy gar übel ver=  
F106-017v,16 droß. Vñ diewyl fy jm vorhin nit gűntig wa  
F106-017v,17 rend/ rűchtend fy ftāg vnd wāg wie fy fich an jm rächen móchtind/ gabend deßhalb für/ fin wyb  
were in ewigkeit verlórē vñ verdampft. Die rächen redlifürer oder hauptfächer di=  
F106-017v,18 fes fpils warend Colimannus vnd Stepha  
F106-017v,19 nus von Arres/ beid doctores der heiligen gſchrifft. Vnder welchen Colimannus ein tū  
F106-017v,20 felbſchweererwas/ vnd alle rűftung die man darzū brucht/ byhanden hat. Den handel aber griffend  
fy alfo an. Sy verftieffend ein jungen münch der erft nűwlich angeftanden was/ vff das gewelb der kilchen. Difer rich=  
F106-017v,21 tet zū mitternacht als die anderē in die mette kómen warē ein groß getūmel an. Alfo fien  
F106-017v,22 gend fy jn glych an zū beſchweeren/ er aber redt nichts. Sy hieffend jn ein zeichen gebē/ darby mā  
fpürē móchte/ ob er ein ftumender geift were oder nit. Do hat er widerum ange  
F106-017v,23 fangen rumplen/ welches anftatt eines zei=  
F106-017v,24 chens was. Wie nun difer grund gelegt wz/ find fy zū etlichen fürnemēen burgerē/ die jnē nit  
vngűntig warend gangen/ habend jnen anzeigt/ es fye jnen etwas fchwārs vnd grof  
F106-017v,25 fes in jrem Gottshuß begegnet/ fagtēd aber nit was es were/ fonder batend fy allein/ daß fy nachts in  
die mette kómen wóltind. Als fy nun kamend/ vñ das gebātt angfan  
F106-017v,26 gen/ hat der jűngling vff dem gwelb anfāhē rumplen. Wie man jn fragt/ was er begārte/ vnd wer er  
were/ zeigt er an/ er dörfte nit re  
F106-017v,27 den. Da hieß man jn/ er fólte durch zeichen vff die fragftuck die man jm fürhalten wur=  
F106-017v,28 de/ antwortem. Sy hattend aber ein loch ge=  
F106-017v,29 machet/ dardurch er/ wenn er lofet/ die ftim deß tūfelbſchweerers hóren vnnd verfton mocht.  
Demnach fo hat er ein tafel oder brāt=  
F106-017v,30 lin in der hand/ daran er fchlūg vnd klopfet wenn er gefragt ward/ das man es danidē hóren mocht.  
Alfo fraget man in zū erftē/ ob er deren einer were die hie begraben legend. Vnd nochdem man vil nocheinanderen ge=

F106-018r,01 nennet/ die dafelbft begraben warend/ ward zuletzt deß stattuogts oder schultheiffen frauw auch benamfet. Do gab er ein zeichē/ er were derselben geift. Do fragend fy wy=  
F106-018r,02 ter/ ob er verdampft wer/ vn̄ was er verschul=  
F106-018r,03 det hette/ ob er vmb gyts/ üppigkeit/ hoffart willen/ oder von deßwägen daß er die Chri  
F106-018r,04 stenlich liebe nit erzeigt/ oder von der nüwen kätzeri oder deß Lutherthums willen bſchā=  
F106-018r,05 hen were/ vnd was er mit diser vnrūw vnd rumplen meinte? Ob man den lyb ſo in das gwycht gelegt/  
wider vßgraben vnnd an ein ands ort legen ſollte? Vff ſolches alles hat er/ wie er vndericht gſyn/ durch zeichen geant=  
F106-018r,06 wortet/ mit welchen er ja oder nein anzeigt/ nachdem er zwey oder drü mal an der tafele klopfet.  
Als er aber zū verſton gab das die vrfach finer verdānuß die Luteriſch kätzeri were/ vnd man jren lyb widerum vßgraben  
ſolte/ habend die münch an die burger/ ſo fy zū jnen gnomē/ begärt/ fy woltend diſen ſa=  
F106-018r,07 chen die fy ſelbs gefāhen vnd gehoört zūgnuß gāben/ vnd diſe handlūg ſo ſich vergangner tagen  
erloffē hat beſtätigen. Als fy ſich aber miteinander deſſe vndredt vnd beradtſchla  
F106-018r,08 get/ damit fy den stattuogt nit erzürnen/ oder jnen ſelbs vnrūw machen müſtend/ ha  
F106-018r,09 bend fy es nit thūn wöllen. Die münch aber habend nütdeſterminder das Sacrament ſampt allem  
heilighthūm an einander ort ge=  
F106-018r,10 tragen/ vnd daſelbs Maß gehalten. Als nun deß Biſchoffs Official deſſe iſt inen wordē/ damit er allen  
handel deſter eigentlicher ver  
F106-018r,11 ſton möcht/ iſt er ſelbs mit etlichen eerlichen lüten dahin kōmen/ hatt beſolhē man ſölle in finer  
gegenwertigkeit den geiſt beſchweerē. Deßglychen ſölle man etlich ordnen die vff das gwelb gangind vnd bſāhind ob auch  
ein geſpānft erſchyne. Aber Stephanus von Ar  
F106-018r,12 res iſt häfftig darwider gſyn/ ſagt man ſölte den geiſt nit betrüben oder verwilden. Vnd obglych der  
Official ernſtlich anhielt/ daß man den geiſt ſölte beſchweerē/ hat ers doch nienen hin mögen bringen. Hierzwüſchend  
iſt der Stattuogt/ nachdem er den übrigen Radtsherrē anzeigt hat was zethūn feye/ zū dem künig gezogen/ vnnd hat jm  
allen han=  
F106-018r,13 del erzelt. Diewyl ſich aber die münchen jrer fryheiten vnnd alten harkommens troſtend/ vnd nit  
über die ſach gericht vnd rācht wol=  
F106-018r,14 tend gon laſſen/ hatt der künig etlich vß dem Parlament von Paryß verordnet/ die in der ſach ein  
vrteil ſprechen vnnd vollen ge=  
F106-018r,15 walt darinnen zū handeln haben ſoltend. Di  
F106-018r,16 ſes hat jm auch Anthonius Pratenſis der Cantzler Cardinal vnnd Bāpſtlich legat in Franckrych  
gefallen laſſen. Als nun die mün  
F106-018r,17 chen kein vßzug mer in der ſach hattend/ ſind fy gen Paryß geführt worden/ vnd dafelbft ge  
F106-018r,18 zwungen antwort zegābē. Man mocht aber nichts vß jnen bringen. Sy wurdend all be=  
F106-018r,19 fonders verwaret. Den jüngling bhielt man in eines Radtsherren huß Fumeus genant/ vnd fragt jn  
offt/ aber er wolt nichts beken=  
F106-018r,20 nen/ daß er bſorget er wurd hernach von mün  
F106-018r,21 chen getödt werden/ als der den Orden ge=  
F106-018r,22 ſchendt hette. Do jm aber die Richter verhief  
F106-018r,23 fend/ es ſölte jm kein leid von münchē beſchā  
F106-018r,24 hen/ vnd müſte nit mer in jren gewalt kom=  
F106-018r,25 men/ hatt er den gantzen handel wie er ſich verloffē ordenlich nocheinanderen erzelt. Darnach als  
man jn zū den anderen fūrt/ iſt er aller dingen bekanntlich gſyn/ yene aber/ wiewol fy überwunden/ vnnd als vil als  
an der that ergriffen/ verwarffend fy doch den Richter/ vn̄ berüffend ſich vff jre priuilegien vnd fryheiten. Aber es was  
vergābens/ daß es ward mit einhälliger vrteil erkeñt/ dz man fy widerumb gen Orlens ſölte fūrē/ dafelbft in gefengknūß  
legen/ vnd darnach offentlich in die fürnemſt kilchen/ deßglychen vff den platz der ſtatt ſtellen/ da man pflāgt die übel  
F106-018r,26 thāter zeſtraffen/ damit fy jr mißthaat ſelbs offentlich bekañtind. Ebē zū diſer zyt ſind die Luteriſchen/  
wie man fy neñt/ verſolget wor=  
F106-018r,27 den/ welches ein vrfach was/ daß diſer vrteil nie ſtatt beſchach. Dañ diewyl der Luteriſch nam gar  
verhaßt/ beſorgtend fy weñ man et=  
F106-018r,28 was ſchwārs wider die Ordenslüt fürneme/ hettend fy es glych verdient/ ſo wurde doch der gantz  
Orden dardurch geſchmācht/ vnd was man jnen für ein ſtraff anthätte/ ſo wur  
F106-018r,29 de man den Luteriſchen ein frōud angwün=  
F106-018r,30 nen. Der Barfüßer Orden aber wirt bym ge  
F106-018v,01 meinen mann gar für ein heiligen ſtand ge=  
F106-018v,02 halten. Wie man fy alſo zū Paryß verurteilt hat/ vnnd wider gen Orlens fūrt/ habend etliche wyber  
vß groſſem mitlyden/ mit wei=  
F106-018v,03 nen vnd klagen fy biß zum thor beleitet. Vnd wie man fy gen Orlens bracht/ hat man wi=  
F106-018v,04 derumb ein yetlichen in ein bfundere gfengk



- F106-018v,05 nuß gelegt/ do habend fy widerumb vff jre fryheiten getrungen/ vnnd zůletst noch lan=  
 F106-018v,06 ger gfencknuß ist jnen kein wyter leid beschā  
 F106-018v,07 hen/ fonder sind fry ledig vßgangen. Die zyt als fy gefangen gelāgen/ habend fy keinen mangel  
 gehebt/ weder an fpyß noch tranck/ fůrbitt/ noch anderen dingen/ da fůrnehmlich die wyber jr best gethon habend. Es  
 was die gemein fag/ wo nit die verfolgung vnnd das verbrānnen der Euangelischen fólchs verhindert/ feye deß künigf  
 endtliche mei=  
 F106-018v,08 nūg gfyn/ daß er jr Kloster vff den bodē hab wóllē abschlyffē lassen. Dz ist aber ein hiftory die da  
 anzeigt/ daß nit allwāgen geifter ge=  
 F106-018v,09 hořt werdind/ da man es glych also für gibt. Von einem Pfarrer zů Clāuen der sich für die heilig  
 Jungkfrauw Mariam/ vnd einem anderen/ der sich für ein feel vßgābē. Das VIII. Cap. DEsse zů vollkomnerē bericht/  
 muß ich auch ein andere hiftory ynfůren vō einē pfaffen die ein jar on gefaar vor obgemālter beschāhen ist/ vnnd von Jo=  
 F106-018v,10 hanfen Stumpffen in finer Chronica am 10. bůch am 8. cap. kurtz/ aber warhafftig beschri  
 F106-018v,11 ben wirt/ wie vil eerenlůt noch in lāben desse kōnēd gůte kundtschafft gābē. Ein pfarrer zů Clāuen(  
 ist ein statt oder flāckē nit wyt ob demChumer fee gelāgē/ den dryen Půndten zůghořig) der ist in liebe eines schōnē  
 zůchti  
 F106-018v,12 gen tōchterlins eines burgers dafelbft/ ent=  
 F106-018v,13 zůndt worden/ ist jm offt weñ es für die statt zů fines vatters milchtrog gangen/ nach ge=  
 F106-018v,14 folget/ vnnd hat jm zůgemůtet daß es jm zů willen wurde. Welches jm das tōchterlin ab geschlagē.  
 Zůletst hat difer pfarrer ein blaw tůch mit guldinen sternen vß der kilchen ge=  
 F106-018v,15 nōmen/ sich damit bedeckt/ die arm vñ schen  
 F106-018v,16 ckel bloß befprengt/ vnd sich vor der statt ver  
 F106-018v,17 borgē/ ist dem tōchterlin abermals vnerkānt begegnet/ mit einem wyffen dűnnen tůch sin angeficht  
 verhenckt/ v.d sich gegē dem tōch  
 F106-018v,18 terlin für Maria die můter Gotts vßgebē/ vil gefagt was groffen jamers ůber die statt Clāuen in  
 kurtzem gon werde von wāgen deß Luterischē glaubens:( dañ er funft auch ernstlich wider die Luterischen geprediget)  
 hat dem māgetli vil befolhen der statt zů ver  
 F106-018v,19 kűnden von fyren/ falten/ bāten/ 7c. Auch vn=  
 F106-018v,20 der anderem erinneret/ wie es villicht offer=  
 F106-018v,21 mals hieuor an difem ort von einer heiligen perfon vmb etwas gebāten/ welches es biß=  
 F106-018v,22 har abgeschlagen hab/ das fōlle es aber für=  
 F106-018v,23 hin nit mer abschlahen/ fonder derselbigen perfon zů willen werdē/ fo werde es ein kind der ewigen  
 fāligkeit. Doch fōlle es zů difem letzten stuck stillschwygē. Bald hatt das gůt tōchterlin die gantz statt erfűllet/ wie jm vn=  
 F106-018v,24 fere liebe frauw erfchinē/ vñ was fy der statt verkűndt habe/ vffdas die ynwoner sich er=  
 F106-018v,25 keñt habend/ vß forcht deß kűnfftigen űbels dry tag zefyrē. Darzwűschend ist das torāch  
 F106-018v,26 tig māgetlin dem verrűchten mann zů willē worden/ hat vermeint Gott damit zů dienē. Difer falsch  
 vnd betrug ist vnlang darnach vß Gottes schickung offenbar/ vnd der ellēd menfch zum ersten rāchtlich enthauptet/ dar  
 F106-018v,27 nach zů āschen verbrennt worden. Der hochgeleert Erasumus von Roterodā schrybt im 22. bůch finer  
 epistlen am 854. blat/ ein brieff an einen Bischoff/ dariñen er sich et  
 F106-018v,28 licher stucken halbē die er in warnungswyß fůrgehalten/ entschuldiget/ vnd vnder ande=  
 F106-018v,29 rem/ als er auch der wandlenden geifter oder feelē gedenckt/ schrybt er volgēde hiftory. Es fye ein  
 pfarren gfyn/ by dē habe sin( deß pfar  
 F106-018v,30 rens) nahe baß ein rych wyb gewonet/ vmb mittenacht habe er/ der pfarrer/ ein lylachen oder funft  
 ein wyß tůch vmb sich geschlagen/ fye in jr kāmē geschlichen/ vnd habe sich nit anderst gftelt dañ als ob er ein geist  
 oder feel were/ habe sich etlicher dingen lassen merckē/ in hoffnung das wyb wurde ein Exorcistā/ das ist/ ein bschweerer  
 beschicken/ od<sup>s</sup> jn felbs fragē vnd mit jm redē. Sy aber fye nit vnbe=  
 F106-019r,01 fiñt gfyn/ habe heimlich einen jrer vetterē be=  
 F106-019r,02 ftelt/ daß er ein nacht by jrē in jrer kāmē fyn wólte. Difer habe für die Exorcismos/ dz ist/ anstatt  
 deß beschweeren ein gűten bengel oder knűttel zů jm gnomē/ habe redlich trū  
 F106-019r,03 ckē/ daß er jm felbs einē můt machte/ fye still schwigigen an ein bett gelāgē. Das vnghūr fye aber  
 dahār kōmen wie vormals/ vñ als es sich űbel hebt/ vnd gűfftzet/ fye der Exorci  
 F106-019r,04 fta/ dem der wyn noch nit vß dē kopff was/ darab erwachet/ fye dahar gesprungen vnd habe an das  
 vnghūr hin wōllen. Dz vnghūr aber habe es jm mit Worten vnd gebārdē vn  
 F106-019r,05 derstanden abztrōuwen. Aber der truncken poß habe nienerum nichts gāben/ fonder ge=  
 F106-019r,06 fagt/ Bist du der tűfel/ fo bin ich sin můter/ fye an jn hin gwűtscht/ habe mit dem bengel in massen  
 vff in grűrt/ daß er jn gar hette vß gemacht wo nit der pfarrer der die spraach verenderet hat/ anfangen hette rācht redē/  
 der gnaden begāren vnd fagen/ Jch bin kein feel/ fond<sup>s</sup> ich bin der herr Hans/ fobald das wyb jn an der stiñt kannt/ feye fy  
 vß dem bett gesprungen/ vnd habe frid genommen. Es schrybt auch yetz gemālter Erasumus/ es fye eben der pfarrer gfyn/  
 der vff den heili

- F106-019r,07 gen Pfingstag lābendig krābs vff dem kilch=  
 F106-019r,08 hof habe kriechen lassen mit anghefften brūn  
 F106-019r,09 nenden wachskertzlinen. Da dieselben by dē greberen/ vñhin krochend/ was es nachts er  
 F106-019r,10 schrockenlich/ vnd dorfft niemant noch zūhin gon. Daruon ward ein groß gŕchrey. Wie ye  
 F106-019r,11 dermā übel erschrocken was/ ftünd der pfar=  
 F106-019r,12 rer an die Canzel/ vnd fagt/ es werend feelen der abgtorbnē/ die begārend daß man fy vß der groffen  
 not durch Māssen vnd almūsen wölte erlösen. Difer trug ist bald hernach al  
 F106-019r,13 so offenbar wordē. Man hat ein krābs/ zwen in den steinen vnd scherben gefundē/ die der pfarrer nit  
 wider hat vfgelāsen/ an denen die wachskertzli noch gŕyn find. Daß kein wunder feye daß vorzyten fal  
 F106-019r,14 sche erschynungen gemacht wordē/ vnd daß es kein wunder were/ wenn glychs hüt by tag beschāhe.  
 Das IX. Capitel. ANdere derglychē exempel möchte man vil mer ynfūren/ aber an denen ist es genūg/ daruß wir  
 augenschylich fā=  
 F106-019r,15 hend wohin die eersucht/ der gyt/ nyd/ vnnd haffz/ kyb/ der müffiggang vñ holdſchafft die menschen  
 bringt. Wir erfarēd ein tag vñ alle tag wie den eergytigen lüten nichts zuil ist/ wo fy ander lüt/ die fy dafür haltend/ fy  
 wer  
 F106-019r,16 dend jnen oder den jren schaden thūn/ kōn=  
 F106-019r,17 nend vnnd mögend mit hinderreden oder in ander wāg verhindern/ so sparend fy es nit/ es ist jnen  
 nichts zū vil. Was solt es dan für ein wunder fyn weñ etlich münchen vnd pfaf  
 F106-019r,18 fen/ da einer ferer anhin fyn wil dann der an  
 F106-019r,19 der/ mit falschen erschynungen vnd anderem derglychen jnen felbs ein anfāhen vnd willē zū machen  
 noch hüt by tag vnderftündend? So ist es wie mengklich weißt/ gar ein böß ding vmb den gyt/ dann weñ einer wil rych  
 werden/ so ist jm niemant zlieb. Jtē/ ee einer hunger lydē wölle/ fucht er wunderbar rēck vnd wāg/ daß er fin spyß vnd  
 narung habe. Darumb were es kein wunder/ weñ noch vn  
 F106-019r,20 der den münchen vñ pfaffen/ die allwāg den namen gehebt/ daß fy gytig feyend/ etlich ge=  
 F106-019r,21 fundē wurdind/ die durch erschynungē der feelē vñ anders/ jr fāchli machtind/ wallfert/ vnd anders  
 das spāck in die rūben gibt/ anze richten. Dann lieber mit was rencken gadt der gmein müffiggend mān vmb/ daß er gūt  
 vnd gālt zūfamen lege? fagt nit Paulus/ Welche rych werden wöllend/ es feye Gott lieb oder leid/ die fallind in deß tūfels  
 strick? Was der yfer/ kyb/ nyd/ haffz/ vnnd zangk bring/ da einer rācht haben wil/ leert die tåg=  
 F106-019r,22 lich erfahrung. Do die Predigermūnch zū Bern jr sach anderst nit truwted zū behaup=  
 F106-019r,23 ten/ ergabend fy sich daß erschrockenlich ist/ an böfen geist/ handeltē mit finē radt. Sind aber die  
 pfaffē nit mer teils noch hütt by tag kybig vnd eigenrichtig? Der müffiggang ist ein vrfach alles böfen/ was sol man sich  
 dann vil gūts zū denen verfāhen/ die kein werck nit thūnd nit studierend/ sonder tag vñ nacht voll find? Lieber sag an/  
 hat ein arbeitfamer pur/ oder ein fuler müffiggānger der böfen dingen nochzetrachten zyt vnd wyl gehebt/ das gŕchütz  
 erfundē? Wohin holdſchafft die menschen bringe/ were vil von zŕchrybē. Die  
 F106-019r,24 wyl aber vil münchen vñ pfaffen jre gūte rū=  
 F106-019r,25 wigen fule tag/ darzū jr gūt essen vnnd trin=  
 F106-019r,26 cken habēd/ vnd aber in ftand der Ee sich nit begāben dorffend/ solte es ein wunder fyn/ weñ fy noch  
 erschynungen machtind/ damit fy deŕter baß jre bülſchafft möchten vßrich=  
 F106-019r,27 ten? Von dem wil ich yetz nichts fagen/ das nit wenig/ als zū beŕorgen/ vnder jnen vnnd anderen  
 derglychen lüten gar verrūcht find/ mit schwartzer vnd anderen verbottnen kün  
 F106-019r,28 ften vmbgond/ folt es dann ein wunder fyn/ wenn fy etwan geister machtind/ vñ hernach für gebind/  
 es were diffe oder yense feel? Dañ wo vor gmälte ftuck find/ da darff der mēſch thūn was jm in ſinn kumpt/ vnnd find  
 aber nienen gemeiner dann in Klōſteren/ Colle=  
 F106-019r,29 gien vnd geſtiffen/ darumb laß dir nit feltzā fyn wenn vorzyten falsche erschynungen der geiften  
 gŕyn/ vnnd noch vff den hüttigen tag etwan find. Dann die wālt ist ye lenger ye vnuerſchampter/ frāffner/ gytiger/ gottlo=  
 F106-019r,30 fer/ 7c. wie wir vns all gmeinlich klagend. Zū  
 F106-019v,01 dem habend die genannten geiftlichen den vorteil auch/ daß die jrē fy nit gmeinlich dar=  
 F106-019v,02 fürhabend/ daß fy mit falsch vnd betrug vñ gangind/ man vermeint fy fyend frōmmer dan dz fy difes  
 oder yenes thūgind/ mögend deßhalb wunderbare ſachen tryben/ die nit bald an tag komēd/ es ſchicke es dann Gott  
 wunderbarlich/ wie wir in vorgenden byſplē gehoört habend. Es ist aber villicht den münchen vnd pfaf  
 F106-019v,03 fen deŕterminder zūuerwyſſē/ daß fy mit ſol  
 F106-019v,04 chem falsch zun zyten vmbgangen/ vnd noch vmbgon möchten/ diewyl etlich der allerhei  
 F106-019v,05 ligiften vātterē/ namlich die Bāpſt felbs/ wie jre eigne Gŕchichtſchryber māldend/ mit der ſchwartzen  
 kunſt kōnen/ vñ dardurch an das Bapſtthūm kōmen ſyēd? Beno der felbs ein Cardinal gŕyn/ hat Bapſt Gregorij deß 7 lā  
 F106-019v,06 ben beſchriben/ in welchē er māldet daß er ein hochtragner/ nydiger vñ gytiger mūnch gŕyn fye/  
 auch mit verbottnen tūfelſkunſten vmb gangen. Vom Sylueſtro dem anderē ſchrybt Platina( der die Bāpſt ſunſt hefftig  
 entſchul  
 F106-019v,07 diget/ als jr diener) daß er sich dē böfen ſyēd ergāben/ vnd durch deßſelben hilffbyſtand vnd

fchwartz kunft an das Bapftthuñ kō=

F106-019v,08 men fye. Meint aber nit/ einer der mit dem fyend aller gläubigen gemeinschaft haben darff/ kōne vnd dorffe sich auch für ein geist vßgāben/ oder den bösen darzū beschweere/ daß er sich für ein feel vßgābe? Vom Bonifa

F106-019v,09 cio dem achten bezügend die hystorien/ daß er finen vorfaren Celestinum also betrogē ha

F106-019v,10 be. Er habe durch ein rhor/ als ob ein stimm von himmel keme/ mit jm geredt/ er fülle das Bapftthuñ vfgābe vñ an fin statt Bonifaciū ordnen/ wölle er acht fällig werden. Difer ein

F106-019v,11 falt Bapft fye ghorfam gfynd/ vnd habe jm jar 1294. den eergytigen Bonifacium/ welcher das erft Jubeljar hatt gehalten/ an fin statt gewellt vnd gordnet. Von jm was ein gmei

F106-019v,12 ne fag/ er were hynyn geschlichen wie ein fuchs/ hette geregiert wie ein wolff/ were ge

F106-019v,13 storben wie ein anderer hund. Hatt man den statthalter Chrifti können betriegen/ der al

F106-019v,14 les wüffen in scrinio pectoris hat/ fólte man einfaltige puren vnd burger nit auch kōnen betriegen/ vnd jnen für gāben/ Gott hette dz geredt/ der geist hette hilff begärt/ weñglych nichts daran ift? Ee ich wyter schryte/ muß ich das auch an zeigen/ Das wol fyn mag/ dz etwan schimpf

F106-019v,15 fige lüt/ auch die pfaffē am feil gfürt habind. Dañ wenn fy sich vßthon/ wie fy die geister kōnnind beschweeren/ vnd die feelen erlöfen/ mögend fy etwan ein lylachen vmb sich ge=

F106-019v,16 fchlagen vnd ein glūt in einem gschirr daran

F106-019v,17 der genommen haben/ den pfaffen erschinen fyn/ daß fy ouch nit anders gewüßt dann es seyend feelen die der erlöfung begärind. Von einem fóllichen schimpffigen mann/ der den pfaffen/ Polus genannt/ geäfft/ schrybt Eraf

F106-019v,18 mus in finen Colloquijs. Aber es ift wol zū gedenckē/ ee die pfaffen eineft von den leyn mit fälchen erschynungen schimpffswyß fy=

F106-019v,19 end betrogen/ habind fy dargegen die leyn off in ernst am feil gefürt. Vnd gwüß ift daß der merteil der erschynungen/ von menschen oberzelter gftalt find angerichtet. Vil natürliche ding hat man für Gspānft. Das X. Capitel. WYter so beschähend ouch täglich vil andere ding natürlicher wyß/ da vil lüt/ fonderlich die klupffhertzi=

F106-019v,20 gen vnd abergläubigen/ sich felbs beredend/ es gangind vngihür oder gspānft. Als einer hoft ratzen/ katzē/ yltis/ marder/ anderer thie

F106-019v,21 ren gschrey/ od\* ein pferd in finem stand stam=

F106-019v,22 pfen vmb mittenacht/ fo gadt jm der schweiß vß/ meint es gange vngihür im huß. Man hoft etwan ein moßkü/ lorind/ oder andere feltzame vōgel/ da jnen vil lüt wyt andere ding ynbildend. Jn einer holtzinen wand gnagend etwan die holtzwürm zimlich lut/ daß einem nit anderft ift dann er hoft mit ei=

F106-019v,23 nem subtilen hāmerly vff einen amboß pō=

F106-019v,24 perlen/ etwan ouch einen zūfchlahen vñnd fchmiden. Da überredend sich etlich einfalti=

F106-019v,25 ge torechte lüt/ es seyend herdmenly habend jre feltzamen vnd wunderbaren fablen vnd gedicht von denfelben/ die fy von jren mü=

F106-019v,26 teren vnd großmüteren gehoßt/ wie fy dem hußuolck erschinen/ gedient/ die kind gewie=

F106-019v,27 get/ vñ wie es glücklich fye wo fy in einē huß gefpürt werdind. Hat man fy waarlich also gfāhen/ fo ift es der böß geist gfynd/ daß man lißt funft daß die Heyden jre Lares/ vnd Pe=

F106-019v,28 nates oder hußgötter gehebt/ welche fy ver=

F106-019v,29 eeret/ als die zū jrem huß vñ gfind güt forg vnd acht ghebt/ find aber nichts anders gfynd daß böse geister die sich etwan in vßerlichen gftalten von jnen habend fāhē lassen. Olaus Magnus Ertzbischoff zū Vpfalia/ schrybt in finer hystoria von den vólckern gegē Mit=

F106-019v,30 nacht gelāgen/ daß nach difer zyt in denfel=

F106-020r,01 ben landen geist seyend die menschlicher ge=

F106-020r,02 ftalt by nacht den menschen dienind/ vñ jnen die roffz vnd ander vych hirtind. Jtem der wind wirfft etwas im huß vmb/ er wāyt ein laden vf vnd zū/ fo findt lüt die sich kümmer=

F106-020r,03 lich abredē lassend/ daß fy nit etwas gspānfts gehoßt habind. Das ift ouch natürlich/ das wenn einer in einem wald/ tal/ oder an einem gestad jo=

F106-020r,04 let vnd schryet/ daß die stimm allwāg die let=

F106-020r,05 ften wort widerhālet oder āferet/ etwā fo vß=

F106-020r,06 erscheidenlich/ daß einer meint es feye ein an

F106-020r,07 derer der jm antwort gābe/ vnd ift aber nit. Man wurde vil/ fonderlich nachts/ übel da=

F106-020r,08 rab erschrecken/ wenn man nit so wol wüßte daß es ein natürlich ding wāre. Es find vil natürliche ding/ die allein zū nacht schynend oder glantzend/ als etliche edelgestein/ die augen etlicher thieren/ die schynwürm/ das schynholtz/ damit ouch bō=

F106-020r,09 fe lotteren zun zyten die anderen brōgend/ dz fy nit anderft meinend dann fy habind vnge=

F106-020r,10 hür gefāhen. Hector Boetus schrybt/ wie ein künig vß Schotten der finen etlich angerei=

F106-020r,11 fet habe/ die in fischhüten vnd mit schynholtz nachts finen edellüten erschinen/ vnd fy wid\* jre fyend dapffer zeftryten vermanet/ ouch jnen verheiffen/ daß fy fighafft wurdind fyn. Dife habend vermeint es erschinind jnen en

- F106-020r,12 gel/ vnnd habend die fach dapffer zů handen genommen. Etwan ficht mā blawe liechty/ die nachts hin vñ wider gond/ oder zünßler/ welche et=  
 F106-020r,13 wan zůfamen/ etwan von einanderen lauf=  
 F106-020r,14 fend/( wie in vnferen landen die knaben by den faßnacht fhüren mit den facklen) etwan gond fy allein/ darab die fo nachts wandlend übel erschrückend. Das aber vnd anders der  
 F106-020r,15 glychen find merteils natürliche ding. Die Phyci/ das ift/ die gleerten vnd ver=  
 F106-020r,16 stendigen der natürlichen dingē zeigend an/ daß die dicken tünst oder dempff vß der er=  
 F106-020r,17 den herfür komind/ vñ angezündt werdind. So zündt sich ouch der schwäbel in den hü=  
 F106-020r,18 linen oder verborgnen gengen der erden fo im lufft wirt/ zun zyten an/ vnnd tringt her=  
 F106-020r,19 für. Etwan gadt ein fhür eines baums hoch vf/ vnd erlöfcht gächlingen wider/ welches ouch von brünnender matery kommen mag die den vßgang fucht. Wie lißt mā vom Aet  
 F106-020r,20 na dem berg in Sicilia/ wie er vorzyten tag vnd nacht grufam brunnen/ fhür/ áfchen/ vñ fhürige stein vßgeworffen hab? Jtem von Vefuuio dem berg in Campania/ vff ein Tüt  
 F106-020r,21 fche myl von Neapoli gelágen/ welcher/ wie der heilig Hieronymus schrybt/ zur zyt deß Keyfers Titi dermassen fol brunnen haben vnd fhür vßgeworffen/ daß er die nächst ge=  
 F106-020r,22 lágnen hóf vnd dórffer/ sampt vil lüt vnnd vych verbrennt habe: etwan ouch die vmbli=  
 F106-020r,23 genden vālder mit áfchen überdeckt/ noch by vnferer gedächtnuß habend dife beid berg groffen schadē gethon. Glychs lißt man von anderen bergen ouch zů vnferen zyten. Jn Yßland findt man fhür die vß der erde schla  
 F106-020r,24 hend/ wie Olaus daruon schrybt. Wie nun die groffen berg vnd ebnen vālder kōnnend brünen/ also mag ouch ein klein fhürly vß der erden sich anzünden/ vnd finen gang haben. Welche aber über vāld reyten oder gond/ ouch funft die ding fāhend/ darnābend aber die rāchten natürliche vrfachen nit wüffend/ bildend jnen vß forcht yn/ wie fy fhürin man=  
 F106-020r,25 nen gefāhen/ oder andere feltzame ding/ von denen fy etwan von ander lüten gehořt ha=  
 F106-020r,26 bend. Fallend etwan allein vß schracken vnd forcht in schwāre krankheiten. Etliche ding find ouch natürlich/ ob man glych die vrfā=  
 F106-020r,27 chen nit anzeigen kan. Aber alles fo erfchynt vff natürlich fachen ziehen wōllen/ ift ouch zeuil. Von denen wil ich yetz nicht fagen/ die schlācht einfalt lüt meisterlich überredē kōn=  
 F106-020r,28 nend/ wie difes oder yenes jnen oder ande=  
 F106-020v,01 ren feye erfchinen/ welches nahen einer dem anderen für gewüß vnd warhafft fagt/ vnd ift aber gar nichts daran. Wie vil habēd wir erlābt/ daß man ein ding fo gschliffen glagt/ als wie der tüfel einen mit lyb vnd feel hin=  
 F106-020v,02 gefürt/ wie man einen abgethon/ vnnd an=  
 F106-020v,03 ders derglychen feye beschāhen/ da sich her=  
 F106-020v,04 nach mit der thaat erfunden/ daß es ein er=  
 F106-020v,05 dichte fabel gfyn. Daß geister vnnd vngihür gespürt wer=  
 F106-020v,06 dind/ vnd andere wunderbare ding warlich beschāhind/ wirt bewārt vß den historien der Heyden.  
 Das XI. Capitel. WJewol nun die menschen vß melan  
 F106-020v,07 choly/ taubfucht/ forcht/ vnd blōdig=  
 F106-020v,08 keit der empfindnuffen/ jnen man=  
 F106-020v,09 cherley ding ynbildend die nit find/ oder von menschen vñ thieren betrogen werdēd/ ouch andere natürliche ding oft für gspānt vnd vngihür haltend( wie ich bißhar grundtlich erzelt hab/ vnd mit etlichen bisplen erklärt) fo ift deñocht gwüß/ daß es nit alles ein whon/ oder ein natürlich ding ift/ daß man von de=  
 F106-020v,10 nen dingen fagt/ fonder das gspānt vnd vn  
 F106-020v,11 ghür find vnd erfchynend/ ouch andere fel=  
 F106-020v,12 tzame ding wider den gemeinen lauff der na=  
 F106-020v,13 tur beschāhend. Dann man by vilen fürnem  
 F106-020v,14 men Gschichtschrybern deß dingf vil findt/ vñ vil warhafftig perfonen zeigend an/ daß jnen by tag vnd nacht deßglychen begāget vnd erfchinen fye. Wir wōllend allein etliche historien von den vngihüren oder gspānten die erfchinen vnd von fürnemmen lüten be=  
 F106-020v,15 schriben find/ nacheinanderen hófen. Sūtonius Tranquillus schrybt/ wie Ju  
 F106-020v,16 lius Cefar vß Gallia mit macht vff Jtaliā vnd die statt Rom zůzogen/ vnnd zum fluß Rubicon( welcher Jtaliā vnd Galliam Ci=  
 F106-020v,17 teriorem vnderfcheidet) kōmen/ da fye er im zwyfel gestanden ob er darüber ziehen wōlte oder nit. Jndem fye einer der überuß groß vnd hüpfch gfyn daselbst vnuerfchenlich er=  
 F106-020v,18 fchinen/ vnd habe gepffiffen/ da feyend nit nun die herten/ funder ouch vil der kriegs=  
 F106-020v,19 lüten hinzů gelauffen/ daß fy jn hortind/ vn=  
 F106-020v,20 der denen ouch die trummeter/ do habe er ei  
 F106-020v,21 nem die trummeten erwüft/ feye zum fluß gefprungen/ habe angefangen überlut ler=



- F106-020v,22 man blasen/ habe mithin an das ander gftad geylt. Do hab Julius gftagt/ Wolan lassend vns zühen dahin vns die oftentia der götte=  
 F106-020v,23 ren vnd deß fyends vnbilligkeit brüffend/ ich wils recht wagen. Plutarchus schrybt daß deren vil/ die an der groffen schlacht zü Marathona gfyen/ wi  
 F106-020v,24 der die Meder/ bezüget fy habind Thefei/ der lang daruor zetod gefallen was/ geift gefä=  
 F106-020v,25 hen/ der feye bewapnet vor der ordnung der fyenden har zogen/ vnd in die fyend gefallen. Welches ouch ein vrfach gfyen/ daß die Athe=  
 F106-020v,26 nienfer jn hernach als ein helden vereeret ha  
 F106-020v,27 bind. Pausanias schrybt in Atticis/ daß man vff difer wallstatt/ namlich vff dem völd Ma  
 F106-020v,28 rathon/ by vierhundert jaren nachdem dise schlacht beschâhen was/ all nacht ein wichlen der roffen/ vnd zâmen lauffen der kriegslü=  
 F106-020v,29 ten gehoört hab. Vnd denen die dafelbft hin=  
 F106-020v,30 gangen/ daß fy die ding hortind/ feye nichts begâgnet/ die aber die funft vngfert dafelbft hinkommen/ habinds eigentlich gehoört. Jm lâben Cimonis schrybt Plutarchus wie die burger von Cheronea den Damon der sich von viler todtſchlegen wâgen der statt geüfferet/ mit gûten/ glatten Worten jn in die statt glöckt/ vnd darnach in der bad=  
 F106-021r,01 ftuben vmbracht habind. Von derfelben zyt habe man vil vnghür vnd gfpânft am felben ort gefâhen/ vnd vil achtzens vnd füff=  
 F106-021r,02 tzens gehoört/ also daß man die thüren habe müffen verschlahen. Jm lâbē Dionis schrybt er/ daß Dion ein vnerschrocken/ dapffer/ redlich mann/ ein groffe vñ erschrockenliche glicht ghebt. Dañ als er vff den abend im vorhof deß hufes ver  
 F106-021r,03 finnet allein gâffen/ feye gâchlingen ein tûm  
 F106-021r,04 mel worden/ daß er vmbſich an ein ander ort deß vorſchopffs gelüget/ do habe er gefâhen ein groß lang wyb/ die feye nit anderſt beklei  
 F106-021r,05 det gfyen/ dann wie man die Furias in Tra=  
 F106-021r,06 gedien oder ſchauwſpilen pflegt ynzefüren. Die habe das huß mit einem bâfen gwüſcht. Ab difem geſpânft feye Dion übel erſchro=  
 F106-021r,07 cken/ hab ſine gûten fründ berüfft/ vnd jnen erzelt was er gefâhen/ fy darby gebâttē/ daß fy dieſelbig nacht by jm ſyn wöltind/ dann er ſoſchte wenn er allein wâre/ wurde jm diß vnghür widerumb erſchynen. Jn wenig tagen darnach feye jm ſin ſun ellend=  
 F106-021r,08 klich ztod gefallen/ vnd er jemerlich erſtochen worden. Jm lâben Decij Bruti ſchrybt er/ wie Bru  
 F106-021r,09 tus willens gfyen mit ſinem heerzüg vß Aſia in Europam zefaren/ habe er vñ mittenacht ein liecht in ſiner zâlt gehebt/ aber nit ein hei=  
 F106-021r,10 ters/ es feye im gantzen heerlâger gar ſtill gfyen/ vñ er habe etwas mit jm ſelbs betrach=  
 F106-021r,11 tet/ in dem feye jm nit anderſt gfyen/ dann er horte einem zü jm hinyn gon/ vñ als er gegen dem yngang gelüget/ do habe er ein erſchro=  
 F106-021r,12 ckenlich lang bild gefâhen/ das feye by jm ſtill  
 F106-021r,13 gftanden. Do habe er gefragt wâr er feye/ vñ warum es zü jm kôrne. Do hab es geantwor  
 F106-021r,14 tet/ Jch bin din böſer genius oder geiſt/ zü Philippis wirſt du mich ſâhen. Er habe ſich nit darab entſetzt/ fonder gftagt/ Jch wil dich ſâhen. Do diß geſpânft verſchwunden/ hab er ſinen Trabanten gerüfft/ fy gefragt/ ob fy es gefâhen? Habend fy geantwortet/ Sy ha  
 F106-021r,15 bind nichts gâhen noch gehort. Er aber ha=  
 F106-021r,16 be die gantz nacht nit mer gſchlaaffen/ morn=  
 F106-021r,17 des habe er es Caſſio/ der vff denen dingen( dann er ein Epicureus was) nichts hielt/ erzelt/ der vnderſtünd jms vaſt vßzereden/ vnd vff natürliche vrfachen zü ziehen. Bald darnach verlör er die ſchlacht zü Philippis wider den Keiſer Auguſtum vñ Antonium/ hieß ſinen diener/ er ſölte jn erſtâchē/ daß er dem fyend nit in die hend wurde. UNd diewyl die gûten engel gar fel=  
 F106-021r,18 ten den menſchen erſchynend/ dann es mit vns vil ein andere geſtalt hatt weder mit den alten vâterren/ denen Gott ſine engel vil mal hat gefandt/ ſo ſöllend wir vns wenn wir vfftond vnd ſchlaaffen gond/ deſter flyſſiger ſâgnen/ das iſt/ in Gottes gnedigen ſchutz vnd ſchirm trüwlich beſel=  
 F106-021r,19 hen. Vñſer Herr Jeſus ſelbs hatt vns vn=  
 F106-021r,20 der anderem geleert bâttē: Für vns nit in verſuchung/ fonder erlöß vns von dem bö=  
 F106-021r,21 ſen. Vber das ſagt er Matth. am 17. cap. Der tüfel werde nit anderſt vertriben dann durch faſten vnd bâttē. Von denen die mit flûchen vnnd ſchweeren den tüfel zü verja=  
 F106-021r,22 gen vnderſtond/ wil ich am end ſâgen. Mat. am 26. Wachend vnd bâttend/ daß jr nit in verſuchung fallind. Luce am 22. ſagt er zü Petro/ Der tüfel habe an fy geſetzt/ er aber habe für jn gebâttē. Er bâttē noch difer ſtund für vns all zü der gerechten fines vat=  
 F106-021r,23 ters in himmlen. Die frommen alten vâtter habēd ouch allweg in allem jrem anligē ernſt  
 F106-021r,24 lich zü Gott gerüfft/ wie wir deſſe vilfaltige exempel wüſſend. Es iſt ouch gût wenn einer der von ge=

- F106-021r,25 spānften geplaget wirt/ der gmeinen fürbitt der kirchen begärt. Dann wir wüßend daß dieselbig in dem vnd anderen fālen krefftig ist: vnd daß die gläubigen derselben allweg in jren nōten begärt habend. Es heißt vns ouch Gott hie in zyt für ein anderen bitten. Daß aber die heiligen nachdem fy v difem lāben verscheiden/ für vns bittind/ oder daß wir jrer fürbitt begāren fōllind/ daruon ha=
- F106-021r,26 bend wir kein gebott Gottes/ oder exempel in der H. gschrift. Glycher gſtalt leerend vns ouch die heili=
- F106-021r,27 gen Apostel dem tūfel ein widerstand thūn. S. Paulus zum Ephef. am 6. cap. S. Pe=
- F106-021r,28 trus spricht in finer 1. Epist. am 5. cap. Alle eūwere forg werffend vff den Herren/ dann er forget für eūch. Sind nūchter vnd wacker: Dann eūwer widerfācher gadt vmbhār wie ein brūlender lōuw/ vnd fūcht welchen er ver
- F106-021v,01 fchlinde/ demselben widerstand vest im glou
- F106-021v,02 ben/ 7c. Wo man liederlich/ forglo vnd ful ist/ darzū den lyblichen wollūften gar erge=
- F106-021v,03 ben/ der füllery vnd trunckenheit/ dem gyt/ eebruch/ vnd anderen lasteren/ da hatt der Tūfel gūten platz. Darumb fol man mit wa=
- F106-021v,04 chen/ bāttē/ fasten vnd einem frommen lā=
- F106-021v,05 ben ernstlich anhalten/ vil vnd gern vō wort Gottes hōfen vnd reden/ daselbig flyffig hōfen vnd lāfen/ fo wirt der Tūfel vnd sin ge
- F106-021v,06 spānft wenig statt vnd platz haben. Haft du etwas zū verwalten/ fo richts trūwlich v. Haft vnrechtferig gūt/ fo keer es wider/ 7c. Wenn die wālt verrūcht ist/ vnd Gott vnd sinem wort wenig nachfragt/ fo ist kein wun
- F106-021v,07 der wenn er etwas erfchynen laßt/ die lūt zū demūtigen. Das ist erschrockenlich/ weñ sich die men=
- F106-021v,08 fchen an bōfen gar ergābend/ daß fy rūw vor jm habind: dann fy nit gedenckend daß fy in ewigkeit vom bōfen fynd werdend gepyni=
- F106-021v,09 get vnnd geplaget werden/ wenn fy sich nit widerumb zū Gott bekeerind. Wir fōllend die erfchynen= den geifter ver
- F106-021v,10 dāchtig halten/ vnnd vns mit jnen nit bald erspraachen/ noch etwas von jnen wōllen lernen. Das VII. Capitel. ALle geifter oder erfchynungen fōllend vns nit on vrfach argwōnig vnd ver=
- F106-021v,11 dāchtig fyn. Dann obglych Gott die gūten engel zum dienft finer gläubigen ye=
- F106-021v,12 merdar brucht/ fo erfchynend fy doch zū vn=
- F106-021v,13 feren zyten fālen. Dañ es yetz/ fider har Chri
- F106-021v,14 ftus in dife wālt kommen/ vil ein ander ding ist dann vorzyten. Bedunckt dich glych du fāhst einen gūten Engel/ fo fetz nit zūvil da
- F106-021v,15 ruf. Erfindt es sich hernach an der that/ daß dir ein gūter Engel ist erfchinen/ der dir ein trūwe warnung gethon/ oder dich v ge=
- F106-021v,16 faaren hat erlōt/ fo fag dem Herren danck/ daß er sich dinen fo trūwlichen vnd vātterli=
- F106-021v,17 chen annimpt/ vnnd fchick dich in finen wil=
- F106-021v,18 len. Ist es ein engel der vil schmeichlens vnd hālftrychens kan/ als da find die der hilff be=
- F106-021v,19 gārend/ fo haft vorhin gehot was du vff jre wort setzen solt. Es find vns doch die men=
- F106-021v,20 fchen/ die vil fāderlāfens vnd glāttlens kōn=
- F106-021v,21 nend/ argwōnig/ warumb soltend dann wir fōliche geifter nit verdāchtig halten? Du solt dich mit keinem geift ynlassen/ daß du jn vil fragen wōllest/ was du glauben oder thūn fōllist/ oder was in künfftigen zyten beschā=
- F106-021v,22 hen werde. Frag nit wār er feye/ oder wel=
- F106-021v,23 cher meinung er sich fāhen oder hōfen lae. Dann ist es ein gūter geift/ fo gefalt jm wol wenn du nichts anders hōfen wilt dann Gottes wort: ist es ein bōfer geift/ fo ist er lu
- F106-021v,24 genhafft. Do Gott felbs den Adamen im Parady fraget finer übertrāttung halb/ vnnd er die schuld der Eua gab/ die Eua der fchlan=
- F106-021v,25 gen/ die fy überredt hette von der verbottnē frucht zū effen/ do wolt Gott die Schlangē/ oder den Tūfel/ der durch fy geredt hat/ nit fragen/ als der wol wußt daß er ein lugner was. Hette Eua/ vnser aller mūter/ sich nit in ein gsprāch mit der fchlangē ynglassen/ fo wāre fy nit in die sūnd vnd übertrāttung gefallen. Ja wennglych die geifter vns anzū=
- F106-021v,26 hend/ vñ vns vil erzellen wōllend/ fo fōllend wir jnen nun nit lofen/ ich geschwygen daß man fy erft beschweeren wōlte/ die waarheit von jnen zū erfārē. Es hat Gott in sinem ge
- F106-021v,27 fatz verboten/ wie da oben gehot daß wir nit von todten lernind. Gott der Herr felbs hat sine trūwen die=
- F106-021v,28 ner/ die heiligen Propheten/ Apostlen vnnd Euangelisten/ vnd vorab geneñt finen lieben Sun vnseren Herren Jefum/ in dife wālt gandt/ vnd sine gläubigen durch dieselben gnūgam vñ trūwlich berichtet/ wie vñ was fy glauben/ thūn vnd lassen/ wie vnd wormit fy jm dienen fōllind. Er hat ouch durch fy ge
- F106-021v,29 wyffaget was großer sachen in den regimen
- F106-021v,30 ten vnd in der kirchen fūrgon vnd beschāhen werdind/ biß an den tag/ da sich vnser Herr Jefus zū

gericht fetzen/ vnd das recht allge=

F106-022r,01 mein vnparthygisch Concilium halten/ den vßspruch thûn/ wer recht oder lâtz daran ge=

F106-022r,02 fyn/ vnd die fûnderung der recht vnd falsch=

F106-022r,03 glôubigen machen wirt. Es ist ouch vnser Herr Jêsus felbs von todten wider kômen hat sich ein zyt lang vff erdtrych gefumpt/ ist finen lieben jûngerem vnd vilen anderen er=

F106-022r,04 schinen/ daß wir nit zefagen anlaß hettind/ Wer ist ye wider kômen der vns glagt habe wie es doht ein ding feye? Wyter so hat Gott der Herr ouch die bû=

F106-022r,05 cher der heiligen Gêschriff in den schwâren langwirigen veruolungen/ da so vil gûter bûcheren zû grund gangen find/ vns zû gû=

F106-022r,06 tem wunderbarlich biß vff dife stund erhal=

F106-022r,07 ten/ vnd wirt fy fûrhin erhalten. Zûdem hat er ouch den dienst fines heili=

F106-022r,08 gen worts yn gefetzt/ daß allwâgen biß zum end der wâlt lût wâind/ so die H. gêschriff vßlegtind/ vnnd sin heilsam wort mundtlich vnd gêschrifflich fûrtrûgind/ vñ vns fins hei=

F106-022r,09 ligen gôttlichen willens berichtetind. Das gôttlich wort ist vnser liecht das vns in dife finstern wâlt/ die so vollen yrrthumbs ist/ schynen sol/ wie im 119. Psal. statd. Joan. am 8. capitel sagt vnser Herr Jêsus/ er feye das liecht der wâlt/ wer jm nachuolge der wand=

F106-022r,10 le nit in der finsternuß/ 7c. Darby wil ers blyben lassen. Darûm wir keiner andern offenbarung warten fôllend/ weder wunderbarer wyß vom himmel her=

F106-022r,11 ab/ noch von wandlenden geisten oder fee=

F106-022r,12 len/ wie mans nennt/ wiewol es nit feelen find. Wenn aber dife geister die da wandlend glych feelen wâind/ so wârend es eintwe=

F106-022r,13 ders der glôubigen/ oder aber der vnglôu=

F106-022r,14 bigen feelen. Der glôubigen feelen/ wenn fy wider kâmind/ wurdend vns/ wie Chriftus vnser Herr/ in die heilig Gêschriff wyfen/ wurdend sprechen/ wie Gott der vatter von sinem Sun/ jn hoend: kâmind dann der vnglôubigen vnd lasterhaften lûten feelen wider/ lieber wâr wôlte jnen losen/ oder sich an derselben fag keeren? Darzû so stimpst dasyhenig das die vermeinten feelen erzel=

F106-022r,15 lend vñ fûrgebend/ eintweder mit der gôtt

F106-022r,16 lichen Gêschriff/ oder aber es ist darwider. Stimpts darmit/ so sol mans annehmen/ nit von deß wâgen daß es die feelen fagend/ fonder darumb/ daß es finen grund hatt im gôttlichē wort: ist es darwider/ so kan mans keinswâgs annehmen. Du gloubtest doch einem der dir wol erkañt/ vnd den du wuß=

F106-022r,17 test funft ein warhafft mann fyn/ weñ er lyb=

F106-022r,18 lich vor dir stûnde/ daß nit/ das du wider die Gêschriff fyn erkañtest/ foltest du dan einem vnbe-  
 kannten gêsânft glouben? Es wurde grad in gemeinem rechten wenig anfâhens haben/ wenn einer sin sach mit den todtnen wôlte bezûgen. Gott vnser Herr kôndte sine engel( die er on das zû vnserem dienst yemerdar brucht) wol zû vns fenden/ vnd durch dieselben vns den glouben leeren/ aber er hat es nit also ge

F106-022r,19 ordnet vnd angfâhen. Wir lâfend in Gêchich

F106-022r,20 ten der heiligen Botten am 10. capitel/ daß er durch einen engel Cornelium geheiffen hab/ nach dem H. Petro schicken/ daß er jn deß gloubens berichtete. Er hette jm den gang wol môgen ersparen/ vnd den Engel felbs lassen predigen/ aber er blybt by finer gemei=

F106-022r,21 nen ordnung. Darumb ist kein richtigers/ dann daß ouch wir einfalt by der heiligen Gêschriff blybind/ so müßend wir nit befor=

F106-022r,22 gen/ daß wir betrogen vñ verführt werdind. Hettend jm die alten also gethon/ so wâre man nie so verr von der Apostolische einfal

F106-022r,23 tigkeit abgetrâten. Was vns zû wûffen not

F106-022r,24 wendig/ ist gnûgfam in der H. Gêschriff vergriffen/ was nit dariñen gemâldet wirt/ fôllend wir nun nit begâren zewûffen/ ich ge

F106-022r,25 schwygen daß wirs wider Gottes verbott/ von todten oder von deß tûfels gêsânft wôl=

F106-022r,26 lend erfragen/ was wyters ist/ werdend wir im ewigen lâben verston. Môchte Gott nit ouch/ weñ wir vns fines worts nit benûgen lassend zû vns fagen/ wie er durch den heili=

F106-022r,27 gen propheten Heliam zû den bottē deß kü=

F106-022r,28 nigs Ochofie sagt/ Jst kein Gott in Jfrael/ daß jr gen Accaron zûhend/ den Beelzebub radts zefragen? Thomas de Aquino sagt ouch/ man fôlle den tûflen nit losen die einfal

F106-022r,29 tig lût betriegind/ vnd derglychen thûgind als ob fy feelen der menschen fyened/ vnd vn=

F106-022r,30 der dem schyn die lût übel erschrecking/ er bezûget daß fômluchs zun zyten ouch den Heyden beschâhen feye. Wenn wir eigent=

F106-022v,01 lich wûffen môchtend/ daß der tûfel nit er=

F106-022v,02 schynen/ vnd sin spil tryben/ ouch groffe wun

F106-022v,03 derzeichen thûn môchte/ so hette es vylicht ein meinung daß man fôlichen erschynungē glouben

gebe: aber es erfindt sich das wider

- F106-022v,04 fpil. Der böß geist strycht den yrrthummen ein farw deß Gottesdienfts an/ vnd vnder dem schyn der Gottfälligkeit stürmt er die
- F106-022v,05 felbig. Dann der böß fyend/ wie S. Hiero=
- F106-022v,06 nymus fagt/ laßt sich nit fähen mit finer be=
- F106-022v,07 triegery/ wie er ist. Darumb föllend wir vns wol vmbfähen. Darzû so find grad die rechten vnd war=
- F106-022v,08 hafftigen wunderzeichen allein ein kundt=
- F106-022v,09 schafft vnd ein figel deß worts/ vnd fol man nit dardurch vnderston zû erhalten das wi=
- F106-022v,10 der die heilig Geschrift ist. Darumb alle wunderzeichen/ die vns vom schöpffer ab=
- F106-022v,11 fürend/ vff die creaturen/ vnd vnferem ver=
- F106-022v,12 dienft zûlegend/ das allein Chrifto sol zûge=
- F106-022v,13 legt werden/ vnd in summa vns in yrrthum fürend/ zû verwerffen sind. Wenn man de=
- F106-022v,14 ren feelen fürgeben wölte glauben/ so möch=
- F106-022v,15 te niemandt wüffen woran er wäre. Dann man ymmerdar etwas nüwerung( wie vor=
- F106-022v,16 mals ouch beschähen) wurde anrichten. Da=
- F106-022v,17 rumb laß gspânft gspânft fyn/ vnd biß du ein frommer vf=
- F106-022v,18 rechter redlicher Chrift. Zügnuß der heiligen gschrift/ vnnd ein byspel/ daß man fömlichen erfchynungē nit glauben/ fonder behütam fyn fölle. Das VIII. Cap. Daß man nit von stundan alles das man hört glauben/ fonder bhütam fyn fölle/ leerend vns nit nun die er=
- F106-022v,19 farung/ vnd vil spruchwoörter/ fonder die hei
- F106-022v,20 lig Göttlich gschrift felbs/ vnd fonderlich in sachen vnfer feelen heil beträffend/ daruō wir allein etliche kundtschafften vnd auch byspil hofen wöllend. Do vnfer Herr Chriftus sine Jünger zum ersten mal vßlandt zû leeren/ sprach er/ wie Matt. am 10. stadt/ Sind wyß wie die schlan
- F106-022v,21 gen/ vnd einfalt wie die tuben. Hütend euch vor den menschen/ wie vil mer föllend wir vns vor dem tüfel hüten? Matth. am 24. wyß
- F106-022v,22 fagt vnfer Herr Chriftus/ wie in letften zy=
- F106-022v,23 ten vil falsche leerer vferston/ vnd groffe wun
- F106-022v,24 der vnd zeichen thûn werdind/ vnnd darmit jre yrrthumb vnderston zûbestätigen/ da=
- F106-022v,25 rumb fölle man forg haben. Er setzt nit ver=
- F106-022v,26 gäbens hinzû: Sihe/ ich hab es euch vorge=
- F106-022v,27 fagt/ 7c. Der heilig Paulus spricht zum Gal. am 1. cap. mit großem ernst/ Wennglych ein engel von himmel kommen/ vnd jnen ein an=
- F106-022v,28 ders Euangeliū zû predigen vnderston wur
- F106-022v,29 de/ dan jnen von jm geprediget was/ fölle er verflucht fyn. Also weñ noch geist komen vñ fagen wurdind/ das der heiligen Apostoli=
- F106-022v,30 schen leer nit gmäß ist/ föllind wir fy faren laß
- F106-023r,01 fen. Jn der 1. zun Timoth. am 4. wyßlagt er von falschen leereren/ die in letften zyten vfer
- F106-023r,02 ston werdind/ vnd spricht: Der geist aber fagt vßerfcheidenlich/ daß in den letften zyten et=
- F106-023r,03 lich werdind von dem glauben abfallen/ vnd den verfürischen geisten anhangen/ vnd den leeren der tüflen: durch die glychßnery der lugneren/ die jre gewüffen mit brandmalen bezeichnet habend: welche verbiethend eelich zû werden/ vnd zmyden die spyfen die Gott erschaffen hatt/ mit danckfagung zenieffen den glöubigen. Durch die geister verftadt man die falschen leerer die sich deß geists Gottes rûmend/ aber wer wolt darwider fyn wenn wirs von denen wandlenden gei=
- F106-023r,04 ften auch verstündend/ die dwält viler din=
- F106-023r,05 gen überredt habend? Jn der 2. zun Theff. am 2. cap. als etlich warend die fürgabend/ der jüngst tag were vorhanden/ da wyßlagt der heilig Apostel/ Der abfal vnd der wider=
- F106-023r,06 chrift werdind vorhin kommen/ vnd vermant fy hochlich/ vnd spricht: Wir bittēd aber euch lieben brüder/ durch die zükunfft vnfers Her
- F106-023r,07 ren Jesu Chrift/ vnd durch vnfer verfam=
- F106-023r,08 lung zû jm( dann die vßerwelten werdend zû jm kommen) das jr euch nit bald bewegē laßind von dem verstand( von der leer die er jnen geprediget/) dz jr auch nit erschrackind/ weder durch ein geist/ noch durch ein red/ noch durch brief/ als die von vns gfindt fy=
- F106-023r,09 end/ als ob der tag Chrifti vorhanden fye. Laß
- F106-023r,10 fend euch niemants verfürē in keinerley wyß Welche wort/ mins bedunekens/ von denen erschynenden geisten auch komlich verstan=
- F106-023r,11 den werden mögend. S. Joannes spricht in finer 1. Epist. am 4. cap. Jr fürgeliebten glau
- F106-023r,12 bend nit einem yeden geist/ fonder bewärend die geist/ ob fy vß Gott fyend. Dann es find vil falscher Propheten vßgangē in die wält. Darby föllend jr den geist Gottes erkennen. Ein yeder geist der da bekennt/ 7c. Hie redt



wol S. Joannes nit von denen geiften die fichtbarer gftalt erfchynend/ fonder von de=  
 F106-023r,13       nen leeren die fch deß geifts rûmend/ aber fol man den lâbendigen nit grad glauben/ vil mind<sup>s</sup> den  
 todtē. Wen aber glych vnfer Herr Chriftus vnnd fine Apoftel vns nit fo flyffig vor denen wunderzeichen vnd geiftern ge=  
 F106-023r,14       warnet hettind/ fo leert vns doch die tiglich erfahrung/ dz wir die augē vfthûgind vñ für vns lûgind.  
 Dañ fobald man ein ding vß d<sup>s</sup> gſchrifft nit erhaltē kan/ fo wil man es durch wunder vnd gſchichten probierē. Wohin der  
 gyt/ die eurfucht/ der yfer vnd verbunft die geiftlichē gebracht/ wüffend wir vß vilen by=  
 F106-023r,15       ſpilen/ ift auch zum teil da oben anzeigt. Hat nit ein Orden über den anderen fyn wôllen/ fo vil das  
 anfâhen vñ zytliche gûter antrifft Habend fy nit nûwe wunderzeichen/ heili=  
 F106-023r,16       gen/ wallfert/ geifter gemacht? Wir habend auch ein herrlich exempel der hochbegnadeten  
 eewigreinen/ Jungkfrau=  
 F106-023r,17       wen Marie/ daß wir nit grad einem yeden geift glauben föllind Dann do der heilig en=  
 F106-023r,18       gel Gabriel fichtbarer geftalt jren erfchein/ fy grûffet/ vnd jrē die menſchwerdung vnfers lieben  
 Herren Chrifti verkundt/ gedacht fy was das für ein grûß were/ wie das zûgon wurde/ diewyl fy von keinē mañ nichts wüß  
 F106-023r,19       te. Erft do fy alle handels grundtlich bricht ward/ ſprach fy/ Sihe/ ich bin ein dienerin des Herren/  
 mir beſchâhe nach dinem wort. Warumb föltend daß wir einem yeden geift/ vnd der mit fachen kumpt die im wort Got=  
 F106-023r,20       tes nit nun keinen grund habend/ fonder rich  
 F106-023r,21       tig darwider find/ glauben? Wie fch die glôubigen in der vralten kirchen gehalten/ wenn jnen  
 vngihûr vnnd gſpânft erfchienen. Das IX. Cap. WJe ich bißhar vß Gottes wort er=  
 F106-023r,22       zelt/ daß man fch gegen den geifte=  
 F106-023r,23       ren haltē fölle/ alfo habend fch die vralten Chriſten gehalten. Dañ fy find troft=  
 F106-023r,24       lich vnd dapffer gſyn/ habend fch eins from  
 F106-023r,25       men eerberen lâbens/ vnd allerley gûten wer  
 F106-023r,26       cken beſſen/ vnd vor allem dem ghût das fy gewüßt Gott mißfellig fyn/ fy habend fch auch wol  
 fürfâhen/ daß fy denen dingen nit zûuil glauben gâbind. Sy habend gmeinlich( wie es noch vil lû=  
 F106-023r,27       ten im bruch habend) wen jnen etwas der dingen begâgnet ein krütz für fch gemacht. Der heilig  
 Tertullianus ſchrybt in finē büch de Corona militis am 449. blat/ Die alten Chriſten habind jre ſtirnen vil mit dem krütz  
 bezeichnet. Der H. Hieronymus vermanet Demetriadem fy fölle ein krütz an die ſtirnen machen/ daß der verderbend  
 engel in Aegy=  
 F106-023r,28       ptenby jren kein ſtattvñ platz finde. Es ſchry  
 F106-023r,29       bend auch Orig. Epiph. Chryfoſt. vnd Augu  
 F106-023r,30       ſtinus vil vō der krafft deß krützes. Der H. Biſchoff Athanaſius ſchrybt in finem büch de Human.  
 verbi eiusq corpor. aduentu/ am 67. blat/ Vor zyten habend die tüfel mit yteler gftalt die menſchen verwirt/ fy habend  
 by dē brunnen/ flüffen/ by holtz vnd ſtein/ mit jrem ſpil die lût betoßt. Jetz aber nachdem das wort Gottes erfchienen ift/  
 habend die gefch=  
 F106-023v,01       ten vnd betriegeryen der bilderen vfgehôft. Dañ wen der menſch allein brucht das zei=  
 F106-023v,02       chen deß krützes/ fo vertrybt er jre lûg vnnd trûg. Darnach am 72. blat/ daruor am 56. vnd funft  
 hin vnd har mâldet er glychs. Lactan=  
 F106-023v,03       tius ſchrypt Diuinarum Inſtit lib. 4. cap. 26. vñ durch das gantz 27. cap. daruon/ mâldet/ das  
 welcher die ſtirnen bezeichne mit dem krütz/ zû dem mōge der tüfel nit kommen/ vnd mō  
 F106-023v,04       ge jn nit beleidigen. Mâldet auch daß die Chriſten diſe ceremonien im vßſtryben der tüflen/ vnnd  
 im heilen der krankheiten ge=  
 F106-023v,05       brucht habind. Nit daß fy dē vſſerlichē krützgen fömliche krafft zûgâben( funft were es ein aberglau=  
 F106-023v,06       ben) fonder dem krütz/ das ift/ dem verdienſt Chrifti/ deſſe fy fch mithin zû erinneret ha=  
 F106-023v,07       bend. Von heiligen Apoftlen/ vnd der Apo=  
 F106-023v,08       ſtolifchen kirchen lißt man funft nit/ daß fy die ceremonien deß krützes im vertryben der vnreinen  
 geiftern oder krankheiten/ oder funft gebrucht habind. Die Juden die in Egypten die überthür mit dem blût be=  
 F106-023v,09       zeichnet hattend/ find nit erfchlagen/ nit daß ſchaaſſblût ein föliche krafft ghebt/ daß es die  
 menſchen erhaltē möchte/ fonder es was ein anbildung deß blûts vnnd krützes Chrifti. Das aber die Juden gethon/ ift nit  
 vß jrem gûtduncken beſchâhen/ fonder fy habend da  
 F106-023v,10       rumb ein heiteren befelch Gottes gehebt. Die heiligen alten vâtter habend mit dem das fy krütz  
 für fch gemacht/ jr vertruwen in das krütz/ das ift/ in das lyden vnd in tod Chrifti wôllen anzeigen/ welcher alles bôß  
 hinnimpt vnd vertrybt. Der tüfel fürcht das krütz das einer macht/ oder die ſtücklin die ab dem holtzinen krütz Chrifti  
 föllend gſchnit  
 F106-023v,11       ten fyn/ vnd für heilighumb behalten vnnd gezeigt werdend/ gar nit/ fond<sup>s</sup> die würckûg vñ krafft  
 deß lydens Chrifti/ dadurch er über  
 F106-023v,12       wunden ift. Wenn einer hût by tag den vſſe=  
 F106-023v,13       ren ceremonien zuil zûgibt/ fo ift es ein miß=  
 F106-023v,14       bruch vnd aberglauben/ welcher billich ge=

- F106-023v,15 schulten wirt. Wyter lāfend wir by den alten vāterren/ daß man in der ersten kirchen die tüfel beschworen habe. Du findst auch bym Tertul. in sinem bûch von der Seel/ daß die vnreinen geist die mē
- F106-023v,16 fchen offtbetrogen/ sich für andere vßgāben/ vnd habind derglychen gethon als ob fy fee=
- F106-023v,17 len der abgestorbnē fyend/ darmit fy nit glau
- F106-023v,18 btind daß alle feelen ad Inferos kāmind/ vnd also den glauben vom jüngsten gericht/ vnd der vrtende von todtē by jnen in zwyfel satz
- F106-023v,19 tind. Māldet darby/ daß man fy hernach be=
- F106-023v,20 fchworen/ vnnd dahin gebracht habe/ daß fy wider jren willen die warheit habind müffen bekennen/ namlich/ daß fy vnreine geister we
- F106-023v,21 rind/ vnd nit feelen. Es habend auch die alten die vnreinē geist von den menschen/ dazu auch ab denen ortē vertrieben oder beschworen da fy die lüt mit rumplen/ bochßlen/ vnd in ander wāg belei=
- F106-023v,22 diget/ wie ein hiftoria von S. Joanne bym Abdia Babylonio gelāfen wirt. Dañ die hei=
- F106-023v,23 ligen Apostel/ vnd darnach vil heiliger lüten habend die gnad von Gott gehebt/ daß fy die tüfel habend mögen vertryben/ welche gaab vnd gnad den glōubigen zū gūtem ein gūte zyt in der kirchen gwāret/ hernach aber vfgehoft hat/ wie andere wunderzeichē auch Tertullianus schrybt in Apologetico am 858. vnd 859. blat/ man fōlle einen darstellen der sich dafür vß gābe/ als ob die Götter durch jn redind/ so werde der tüfel einem yeden Christen ders jm gebüte/ müffen bekennen/ er trybe also sin fpil. Wyter sagt er/ Wenn die Christen einen befāffen menschen nun anrū
- F106-023v,24 rind/ oder ankuchind/ so müßind die tüfel wi
- F106-023v,25 der jren willen vßfaren. Er māldet auch in anderen sinen bûcheren vnd gschrifften vom beschweeren. Sy habend aber nit vil feltzamer ceremo=
- F106-023v,26 nien vnd character in beschweeren gebrucht/ fonder die böfen geist einfaltiger wyß/ im na
- F106-023v,27 men vnfers Herren Jesu deß krützgeten be
- F106-023v,28 fchworen vnd geheiffen vß einem menschen/ oder vß einem ort da fy sich habend mercken lassen/ hinweg wychen. Hernach do die gaab vfgehoft/ habend etlich nun die wyß getri=
- F106-023v,29 ben. Der heilig Origenes schrypt/ man fōlle die vnreinen geister nit beschweeren/ man fōl
- F106-023v,30 le fy nit fragen/ man fōlle auch nit reden als ob es der böß geist hoße/ fonder im gebātt vn im fasten verharren/ damit denen die vom böfen fyend geplaget werdend/ möge gehulf
- F106-024r,01 fen werden. Daruß man vermerckt/ daß zū sinen zyten das bschweeren noch im bruch ge
- F106-024r,02 fyn/ aber jm nit wenig mißfallen hat. Daß aber die alten Christen vff fōlche er=
- F106-024r,03 schynungen nichts gefetzt/ sicht man darby daß der h. Cyrillus schrybt im 10. bûch wider den Keiser Julianum/ der den Christen für=
- F106-024r,04 warff/ die Apostel hettend fy geleert byn gre
- F106-024r,05 beren wachen/ vnd glichten oder trōum be=
- F106-024r,06 gāren/ er thūye den Christen gewalt vnd vn
- F106-024r,07 rācht/ er fye verirrt/ das die Heiden thūgind/ lege er vff die Christen( dann Jfa. am 65. cap. wirt fōlichs von Heiden gesagt) die Juden vnd die Christen noch jnen/ so dem göttlichen gefatz volgind/ habind nit im bruch daß fy ge
- F106-024r,08 fichten begāring die jnen im traum erfchy=
- F106-024r,09 nen fōllind/ oder daß fy sunft kindtlicher wyß an mancherley erfchynungen einen luft ha=
- F106-024r,10 bind/ fonder fy haffind die so fōmliche ding leerind. Dann also ftande geschriben Deut. 13. cap. Wenn ein prophet vnder dir vferfton wurde/ 7c. Hiehar dienet auch das Tertullianus in sinem bûch de Anima am 688. blat māldet/ mā schrybe daß Nafamanae by jrer vāterren grebe
- F106-024r,11 ren wachind/ vnd fragind wie difes oder yhe
- F106-024r,12 nes anzegryffen/ oder ein end nemē werde. Die Celtæ wachind vmb glycher vrfachē wil
- F106-024r,13 len by den greberen jrer Helden. Sulpitius Seuerus/ der S. Martins lāben in drien bûcherē begriffen( dife beid ha
- F106-024r,14 bend vngfarlich by 500. jaren noch Christl ge
- F106-024r,15 burt zū einer zyt glābt) māldet im erstē bûch/ daß vff ein zyt der tüfel S. Martin in finer zāll in groffer klarheit fye erfchinen/ habe ein diadema/ das ift/ ein hauptbinden mit edlem gstein gezieret( wie es die künig vorzytē ge=
- F106-024r,16 brucht) vff sinem haupt/ vnd schûch mit gold gezierdt an sinen füßen gehebt/ habe frōlich vnd lieblich gfāhen. Vnd wie S. Martin im ersten anblick ab jm erstunet/ habind fy beid ein gūte wyl still gschwigen. Do habe der tü
- F106-024r,17 fel gesagt/ er fye Christus/ vnnd habe sich jm wōllen offenbaren. Wie aber S. Martin nichts darauf geantwortet/ habe er wyter ge=
- F106-024r,18 sagt Martine zweyfelt ob du glauben fōllist das du sichts? ich bin Christus. Vnnd do jm Gottes geist geoffenbaret/ es fye der tüfel/ do habe Martinus gesprochen/ Christus hat nit glagt/ daß er in purpur vnd einer kro
- F106-024r,19 nen wider kommen werde. Ich wil auch nit glauben daß Christus kommen fye/ er kōme dann der gftalt wie er gelitten/ vnd habe die maalzeichen der neglē damit er an das krütz gehefft ift/ an jm. In dem fye der Tüfel

ver=

- F106-024r,20 fchwunden wie ein rauch/ vnnd habe jm die Zell dermassen( mit gunft zemâlden) ver=
- F106-024r,21 ftenckt daß man darby wol habe verfton mô=
- F106-024r,22 gen/ daß es der tüfel gfy. Seuerus fchrybt/ er habe es nit vß hořfag/ fonder habe es felbs Martino ghořt vß finem mund gon/ daruñ fülle man es nit für ein fabel halten. Also habend wir verftanden/ wie sich die heiligen frommen vätter/ vnd die alten Chri
- F106-024r,23 ften gehalten/ weñ jnen gfpânft vnd vngghür erschienen. Wie mancherley aberglaubē yngeriffen feye/ damit man vnderftanden hatte die ge=
- F106-024r,24 fpânft zūertryben. Das X. Cap. Mjtlerzyt aber ift noch vnd noch vil aberglauben yngeriffen. Der heilig Paulus klagt sich/ daß grad zū fi=
- F106-024r,25 nen zyten der widerchriřt sich angefangē hab roden/ vnd mancherley fecten sich erhebt/ S. Joannes fagt auch/ daß vil widerchriřten ge
- F106-024r,26 lich zū finen zyten vff der ban gfy/ darumb ift sich defterminder zū verwunderen/ daß hernoch vnnd zytlich mancherley jrrthumb in der kirchen entfprungen find. Der H. Auguftinus erzelt de Ciuitate Dei im 22. bűch am 8. cap. als er etliche wunderzei
- F106-024r,27 chen befchriben/ welche darumb befchâhen fyend/ daß die wâlt an Chriřtum glaube/ vn=
- F106-024r,28 der anderen ein fólche hiftory oder gefchicht: Es fye ein fürnemmer mañ by jnen gfy/ mit namēn Helferius/ der habe ein gűt/ oder ei=
- F106-024r,29 nen hof gehebt/ in welchem die böfen geifter fin vych vñ fine knâcht übel geplaget/ daruñ habe er die priester in finem( deß h. Augufti=
- F106-024v,01 ni) abwâfen gebâten/ daß einer vß jnen da=
- F106-024v,02 felbft hin kōmen wólte/ damit fy ab finem ge
- F106-024v,03 bâtt wichind. Einer fye gangē/ habe dafelbft das opffer Chriřti geopfferet/( Die alten ha=
- F106-024v,04 bend deß Herren Nachtmal ein opffer ge=
- F106-024v,05 neñt/ aber in ein anderen verftand daß man hüt by tag pflegt) habe gebâttet als hâfftig er vermōgen/ dz die plag vfhorde. Er habe aber von einem finer gűten frűnden herd gehebt/ der von Hierufalem vß dem gelobten land kommen was/ habe denfelben in finer kañer vfgehenckt/ daß jm nit auch etwas leids wi=
- F106-024v,06 derfűre. Vnnd daselbig huß fye von difer plag ledig worden. Vß welchem wol abzű=
- F106-024v,07 nemēn ift/ wie der aberglaub zytlich angefan
- F106-024v,08 gen/ vnd wie gern bfchicht/ ye lenger ye grōf=
- F106-024v,09 fer worden ift/ als fo man ein fchneeballē wy=
- F106-024v,10 ter weltzet/ oder ein lōuwin im hochgebirg angadt/ vñ alles wyt vñ breit mit fchnee über
- F106-024v,11 deckt. Man hat auch zytlich für die feelen an fâhen bitten vnnd opfferen/ wie man vß etli=
- F106-024v,12 chen ortē d\* heiligē vâteren vermerckē mag. Volgends als die Biřchoff vnd Pfarrer/ die alten mißbrűch nit nun nit verbeřferet/ fonder gűter meinung mer hinzű gethon ha
- F106-024v,13 bend/ ift die fach ye lenger ye erger worden. Dann weñ vngghür erschienen/ hatt man nit Gott allein durch Chriřtum angerűfft/ fon=
- F106-024v,14 der die lieben heiligen/ vngangfâhen daß Pau
- F106-024v,15 lus fagt zun Rōm. am 10. cap.( dann andere argument wil ich yetz berűwen laffen/) Wie wöllend fy den anrűffen in den fy nit glaubt habēd? Nun fol man aber in Gott allein glau
- F106-024v,16 ben/ vnd deßhalben jn durch finen Sun al=
- F106-024v,17 lein anrűffen. Insonderheit aber fchrybend etlich/ es fye kein beřfere artzney das vngghür vnd gfpânft zū vertryben/ dann fo man das Aue Maria bâte. Da aber das Aue Maria kein bâtt ift/( welches ich in einem fűrgon mâlden muß) fonder ein grűß/ vnnd hiftorifche erzellung/ wie der engel Gabriel die menfchwerdung Chriřti/ der heiligen Jungkfrauē Marie verkűndt hab. Aber finn den worten felbs noch/ fo findft nit daß man mit denen worten etwas begäre oder bitte. Wie der Engel zū jren kommen/ hatt er fy grűtzet vnnd gefpro=
- F106-024v,18 chen/ Xaipe/ Gott grűß dich/ oder frōuw dich/( dann fo vil vermag das Griechifch wort/ vnnd das Latin Auere auch/ wie bym Feřto řtadt) Du begnadete/ Gratia plena/ voller gna
- F106-024v,19 den folt pařfiue verfton wie man in Schűlen fagt/ daß fy mit gnaden von Gott erfűlt fye/ wie es der Engel felbs vßlegt/ da er hernoch fagt/ fy habe gnad funden/ das ift Gott feye jren gnedig/ er wölle jren wol. Vnnd folt es nit verfton/ daß fy ein brunnen der genaden feye( wie etlich daruon geleert) als die von vnnd vß jren felbs die gnad habe/ vnnd die
- F106-024v,20 felbig denen mitteile die fy für ein mittle=
- F106-024v,21 rin anrűffind/ oder mit dem Aue Maria be=
- F106-024v,22 grűtzind. Dann denfelben verftand mōgēd weder das Griechifch wort/ das im text řtadt/ noch andere ort der heiligen Gōttlichē gřchriřft erlyden. Zū den Epheferen am er=
- F106-024v,23 ften capitel řtadt/ Gott habe vns fine glōu=
- F106-024v,24 bigen durch fin gnad begnadet in dem fűrge

F106-024v,25 liebten/ das ift/ in Chrifto. Da das wort auch ftadt/ das der Engel hie zur heiligen Jungk  
 F106-024v,26 frauwen Maria gefprochen. So ftadt Jo=  
 F106-024v,27 annis am 1. cap. heiter/ daß S. Joannes der Töuffer/ von Chrifto mit luter ftimm bezü=  
 F106-024v,28 get vnnd gefprochen habe/ Wir habend all von finer völle empfangen/ gnad vmb gnad. Dann das  
 gefatz ift durch Mofem gäben/ die gnad vnd warheit ift durch Chriftum ent  
 F106-025r,01 ftanden. Andere derglychen ort/ laß ich vmb kürzte willen ftön. Die heilig Jungkfrau wagt felbs/  
 Der Herr hatt mir groffe ding gethon/ pryßt die gnad die jren Gott der Herr on jr verdienft bewifen habe. Dann gröffere  
 gnad ift keinem wybsbild widerfa=  
 F106-025r,02 ren. Es ift aber ein groffer vnderfcheid zwü=  
 F106-025r,03 fchend dem der gnad gibt/ vnnd denen die gnad empfangend. By dem der gnad gibt fol man allein  
 gnad fuchen/ vnd nit by denen die gnad empfangen habend. Vorzyten ift yeder man zü der heiligen Jungkfrauwen gelauf=  
 F106-025r,04 fen/ vnd hat man mer gnad vnd hilff by jren gefücht vnd gehofft daß by vnferem Herren Chrifto  
 felbs. Wyter fpricht der engel/ Der Herr ift mit dir/ gefägnat/ oder hochgelobt biß vnder den wyberen/ das ift/ Der Herr  
 hatt dir mer gnaden gethon daß keinem an=  
 F106-025r,05 deren wybsbild. Das wyter ftadt/ Vnd gäg  
 F106-025r,06 net oder hochgelobt ift die frucht dinslybs. Das find nit deß engels/ fonder jrer bafen der Elifabethen  
 wort/ die fy auch grüßt hat. Daruf hat man funft vß andacht gsetzt/ Je=  
 F106-025r,07 fus Chriftus Amen. Das also der Engel die wort nit alle aneinanderen gefprochen/ wie daß das vß  
 dem text Luce am erften capitel heiter verftanden wirt/ nit daß fy daruñ nit heilig vnd güt feyend. Dañ es ftadt von der  
 Elifabeth daß fy erfüllt gfyñ mit dem heiligē geift/ aber daß der engel nit gredt/ fol man jm nit züfchryben. Man findt  
 auch nit/ daß man zü der heiligē Apoftlē vñ nechftuolgen=  
 F106-025r,08 den zytē/ difen grütz für ein gebätt gebrucht/ oder funft die heilig Jungkfrau angerufft habe.  
 Welches von vns nit darumb gemäl=  
 F106-025r,09 det wirt/ dz wir der heiligen Jungkfrauē Maria jrer gebürenden eer verbunnind/ fon=  
 F106-025r,10 der dz man nit wider jren willen/ jren die eer bewyße die Gottes vnd jrem Sun/ vnferem Herren  
 Chrifto allein hoßt. Dañ er ift der ei=  
 F106-025r,11 nig mittler vñ erlöfer. 1. Timoth. 2. Sunft fol man den Engelifchen grüß/ vnd andere herr  
 F106-025r,12 liche troftliche ort der gſchrifft vñ der menſch  
 F106-025r,13 werdung/ vom lyden/ tod vnd verdienft vn=  
 F106-025r,14 fers Herren Chrifti vil vnd flyffig läfen vnd betrachten/ vnd dem gmeinen mañ die heilig gſchrifft nit  
 vß den henden nemmen/ darinn er diefelbigen felbs läfen mag. Darby ift es auch nit gebliben/ fonder man hat dz waffer  
 mit befunderen cermonien be=  
 F106-025r,15 ſchworē oder gwycht/ vñ dzfelb in dē kirchē/ in hüferen vnd anderſchwo in keßlē gehebt/ vnd jm die  
 würckung vnder anderen züge=  
 F106-025r,16 ſchribē/ daß es dz gſpänft veriage. Das faltz hat man glycher gſtalt gwycht/ vnd fürgabē wohin mā  
 es ſtröuwe/ ſo vertribe es alles ge  
 F106-025r,17 ſpänft vñ betrug deß tüfels/ ja dētüfel felbs. Wyter hat man liechter/ palmen/ krüter/ vnd andere  
 creaturen mit befunderbaren geber=  
 F106-025r,18 den vnd Worten beſchworen/ daß fy die phan  
 F106-025r,19 tafmata oder gſpänft vertribind. Wo ſich die  
 F106-025r,20 ſelben erzeigt/ da hat man diſe ding/ deßgly=  
 F106-025r,21 chen heligthum vnd anders an dieſelben ort getragen. Es habend ouch vil fürgeben/ daß die gloggen  
 durch jren thon oder klang den tüfel vß dem lufft vertribind. Das findt man alles wytloüffiger in der Papiftē büche  
 F106-025r,22 ren die von der wychung deren dingē bſchri  
 F106-025r,23 ben find. Wen die gloggen an S. Johans o=  
 F106-025r,24 der S. Agatha tag glüet werdē/ föllend fy infonderheit das gſpänft vertriben. Vff S. Johans tag  
 habend ouch etlich ein püſche=  
 F106-025r,25 lin gewychter krüteren anzündt/ durch den rauch derſelben den tüfel zü veriagen. Vil habend ouch  
 jre befunder vnd wunderbare ſägen wider das gſpänft. Wyter ſo hat man allerley todtendienſt geübt/ vnnd vff anzei=  
 F106-025r,26 gung der wandlende feelen ewig Mäffen/ Vigilien/ Gebätt/ geſtiff/ vnd alle jar gefun  
 F106-025r,27 gen/ als wärind die feelen nit von ftundan erlößt worden. Daß ouch die Heyden jre todten opffer  
 gehebt/ als Nouendialia ſacra am nündten tag/ jarzyt vnnd anders/ ftadt hin vnd har by den Poeten/ 7c. Aber die ver=  
 F106-025r,28 meinten feelen habend nichts ernſtlichers be  
 F106-025r,29 gärt/ dann daß man ymmerdar vil Mäffen für fy halte/ dann dieſelben fy vß dem Fäg=  
 F106-025r,30 fhür zü erlöſen ein befonderbare würckung vnd krafft habind. Joannes Tritehemius ſchrybt in finer  
 Chronica vom Kloſter Hirſgaw// daß on=  
 F106-025v,01 gfaar im jar Chrifti 1098. zun zyten Keyſer Heinrychen deß vierdten/ als der Orden vñ Citels zum  
 erſten vf kommen/ nit verr von Wurms vil tag vnd näch/ ein groffe anzal gewapneter zü roßz vnd füß erſchinen fey=



- F106-025v,02 end/ glych als ob fy an fyend zühen wöltind/ welche yetz hiehar/ dan doft hin rotten wyß gelauffen/  
vnd vmb die nündt ftund in der nacht zun nächften gelāgnen bergen/ vß de=
- F106-025v,03 nen fy herfür kommen/ widerkeert seyend. Nach langem feye ein Münch vß dem Klo=
- F106-025v,04 fter Limburg das nit wyt von difem berg li=
- F106-025v,05 ge/ fampt etlichen anderen hinzü gangen/ habe ein krütz für fich gemacht/ vnd fy durch die krafft  
der heiligen vnzerteilten Dryfal=
- F106-025v,06 tigkeith beschworen/ daß fy anzeigtend wer fy wärind. Einer vß der rott habe jm geant=
- F106-025v,07 wortet/ Wir find nit läbendig kriegßlüt/ fon
- F106-025v,08 der ein gefpānft/ aber deren feelen die in di=
- F106-025v,09 fer gāgne kriegt habend/ vn an difem ort vor etwas jaren find vmbkommen. Die waffen kleider vnd  
roßz/ welche vns do wir noch in läben/ instrument warend zü fünden/ find vns yetz nach dem tod anzeigungē der pyn.  
Alles das jr yetz vmb vns fāhend/ ift vns al
- F106-025v,10 les fhürin/ wie wol jr vnfer fhür nit fāhend. Vnd do der Münch gefragt/ ob jnen ouch möchte von  
menfchen geholffen werden/ ha=
- F106-025v,11 be der geift gantwortet/ Mit faften/ bātten/ infonders durch das opffer deß lybs vnnd blütsChrifti  
möchte jnen geholffen werden/ darumb er fy ouch bātte. Als er difes gredt/ habe die gantz vile der geifteren/ als vil als  
mit einer ftim zum dritten mal gefchrüwen/ Bāttend für vns. Bald feye es nit aderft ge=
- F106-025v,12 fyn dann ob fy all zfhür worden/ vnd ob der berg brunne/ habe lut klepfft vnd fhür vßge=
- F106-025v,13 worffen/ 7c. Vber das alles hatt man ein befunderba=
- F106-025v,14 ren ftand gehebt in der kirchen/ deren die den tüfel habend föllen beschweeren/ die wer
- F106-025v,15 dend Exorciftae genennt/ habend aber die gnad nit gehebt die tüfel zü vertryben/ wie die alten  
Chriften: fonder habend allein ein fpiegelfächten gemacht. Demnach habend et
- F106-025v,16 lich München vnd Pfaffen die der fchwar=
- F106-025v,17 tzen kunft bericht gfyn( wie fy dan felten an fölichen lüten vßkommen find) vnderftanden die böfen  
geift vß den hüferen in die wāld o=
- F106-025v,18 der einödinen zü vertryben vnd zü befchwee
- F106-025v,19 ren. Dife habend feltzame affer zal getriben vnd fūrgen/ daß der böß geift im namen der heiligen/  
vnnd vß krafft jres befchwee=
- F106-025v,20 rens/ oder der feltzamen characteren/ hin=
- F106-025v,21 weg wychen müffe. Da der tüfel wol wucht/ aber die ein fyend vff finen vorteil/ was er thūt/ das thūt  
er willig vnnd gern/ damit vn er die menfchen vom rechten vertruwen vff den einigen Gott/ abfüren/ vnd in Ab=
- F106-025v,22 göttery möge ftecken vnd ftercken. Da aber Chriftus vnd fine Apoftel die tüfel alfo vß=
- F106-025v,23 triben/ daß fy wider jren willen habend müf=
- F106-025v,24 fen wychen. Züdem/ hat man Joannis E=
- F106-025v,25 uangelium an halß gehenckt/ wachß im fe=
- F106-025v,26 ckel tragen/ das vom Bapft gewycht/ Agnus Dei genennt wirt. Es find etliche bñcher vor
- F106-025v,27 handen/ als fonderlich D. Iacobi de Clufa deß Carthüfers/ von den erfchynungen der fee=
- F106-025v,28 len die vom lyb abgfcheiden find/ ift getruckt in der ftatt Burgdorff/( den Herren von Bern zūgehörig)  
als man zalt von Chrifti ge
- F106-025v,29 burt 1475. darinn vnder anderm anzeigt wirt/ wie man fich vorbereiten fölle wenn fich ein geift  
mercken laßt: wie man fich im zühin
- F106-025v,30 gon vnd an dem ort da er fich hofen laßt föl=
- F106-026r,01 le halten: Was man für fragen an jn thūn. Daruon zum teil da oben am 55. blat ift ge=
- F106-026r,02 handelt. Jch hab von etlichen gehört/ daß fy fo abergläubig gfyn/ daß wenn der priester in der Maß  
eleuiert hat/ fy flux mit der hād über das angficht gfaren fyend/ der meinüg daß fy kein vnghür föltind fāhen. Aber lieber  
fag mir/ wo habend obgemäl=
- F106-026r,03 te ftuck grund in der heiligen Gfchrift? Wo leerend vns Chriftus vnnd fine lieben Apo=
- F106-026r,04 ftel/ den tüfel der ein geift ift/ vnnd deßhalb keinen lychnam hat/ mit lyblichen dingen zü vertyben?  
Wo habend wir ein enig exempel daß fy der gftalt dem böfen geift widerftan=
- F106-026r,05 den seyend? Oder hat der Herr fin Nacht=
- F106-026r,06 mal darumb yngefetzt/ daß man gfpanft der gftalt damit verjagen fölle? Thūt der böß geift derglychen  
als ob der ab denen dingen wyche/ fo fitzt er doch defter tieffer durch a=
- F106-026r,07 berglauben in die hertzen der menfchen. Man fol nit mit flūchen/ fchweerē/ oder mit dem lyblichen  
fchwerdt das vnghür vn
- F106-026r,08 derftan züvertryben. Das IX. Capitel. HJe kan ich zü mālden nit vnderlaßen/ daß ouch etliche  
gfundē werdend/ die vermeinend wenn einem vnghür be=
- F106-026r,09 gāgne/ fye kein richtigers/ dan daß einer flū=
- F106-026r,10 che vn übel fchweere/ fo laffe es von ftundan von jm. Dann wenn einer bātte/ fo gange es ye lenger

ye näher zūhin/ vnd plage jn deſter hefftiger. Aber vnſer Herr Jeſus/ der am al  
 F106-026r,11 ler baſten wüſſen mag wie man ſich deß tü=  
 F106-026r,12 fels geſpānt erweere ſölle/ der leert vns mer dañ an einem ort/ im gebātt ernſtlich anhal=  
 F106-026r,13 ten. Das iſt deß tüfels läbtāg/ weñ d<sup>s</sup> menſch flücht vnd ſchweert/ er thūt wol derglychen als ob er  
 von jm laſſe/ laßt ſich aber mithin/ doch vnſichtbarer wyß/ hinzū. Wil einer ſo mag er dem tüfel oder denē gſpānten  
 funſt die vßwyfung geben/ vñ ſprechen/ ſy ſöllind in abgrund der hellen faren dahin ſy hoſind/ ſy habind an jm/ als an  
 den/ der ſin hoffnung vnd vertrauen vff Chriſtū Jeſum ſetze/ gar nichts zū ſprechen. Dañ zū den Römern am 8. ca. ſtadt/  
 So habend nun die in Chriſto Je  
 F106-026r,14 ſu ſind kein verdamnuß/ die nit nach dem fleiſch wandlend/ 7c. Es kan einer den tüfel heiſſen ſin  
 ſtraaß faren/ daß er darumb nit ſchweeren/ bölderen vñ ſich lātz ſtellen muß. Das iſt ouch vneerbar daß die rauwen ver=  
 F106-026r,15 rüchten gſellen/ ſo ſich vnghör erzeugt etwā grob vnd ſchandtlich mit jnen redend. Etlich weñ ſy  
 vnghör ſāhend/ zuckend ſy jre ſchwerdter/ vnd wöllend an ſy hin/ oder vnderſtont ſy zū einer beyen vß zūſprengen. By  
 dem Plutarcho in Laconicis liß man/ dz ein Lacon als er nachts für ein begrebuß gangen/ ein vnghör oder geſpānt  
 geſāhen/ zūhin glauffen ſye/ vnd in das ſelbig mit finē ſpieß habe ſtāchen wöllē/ vnd geſprochen/ Wo flücht du hin du  
 feel/ die du zweymal ſterben müßt? Es iſt wol loblich wenn einer nit darab erſchrickt/ aber es ſol einer nit zū vermāſſen  
 ouch ſyn. Etwan hat einer vermeint er habe vff das vnghör ghauwen/ da iſt jm nit anderſt gſyn dañ er habe in ein lind  
 küſſe gehauwen. Ein anderer hatt vermeint/ er habe das vnghör zū einer beyē hinuß gſprengt/ do iſt jm gſyn es falle nit  
 anderſt/ dann als ob dürr ſchind=  
 F106-026r,16 len herab in das gſtūd flugind. Es ſol ouch mancher der mit gweerter hand die vnghör anzūgryffen  
 vnderſtanden hat/ in armen er=  
 F106-026r,17 lamet/ oder funſt an finem lyb geſchediget ſyn. Es iſt hie mit dem vſſerlichen ſchwerdt nichts  
 zūgewünnen/ aber mit dem ſchwerdt deß geiſts. Welche die vmbras oder geſpānt vnderſtont zū ſchlahen/ ſind rechte  
 ſchatten=  
 F106-026r,18 fächter. Jm buch Job wirt durch den Leuia  
 F106-026r,19 than der vmb kein ſpieß nichts gibt/ angebil=  
 F106-026r,20 det/ daß der böß fyend/ der ſich in allerley ge  
 F106-026r,21 ſtaltē ſāhen laßt/ vmb keinen ſpieß nichts gābe. Dann der tüfel iſt ein geiſt/ er hat we=  
 F106-026r,22 der fleiſch noch bein/ ſonder nimpt allein ein vſſerliche gſtalt an ſich. Wo aber lybliche gei  
 F106-026r,23 ſter werind( das iſt/ weñ ſich ſchwartzkünt=  
 F106-026r,24 ler/ pſaffen/ hūren vnnd būben für vnghör vßgebind) da were kein ſterckerer vnd bef=  
 F106-026r,25 ſerer Exorcismus, dañ wenn einer mit einem gūten tremmel an ſy hin ſtūde/ vnd ſy wol erbluwte/  
 dann vmb gūte oder krefftige wort gebend dieſelben nichts/ aber vmb her  
 F106-026r,26 te ſtreich. Bißhar hab ich gefagt/ wie ſich dieyhēni=  
 F106-026r,27 gen halten ſöllind/ denen etwas begāgnet/ yetz ſo vil die antrifft denē nichts begāgnet/ wie man  
 manchen findt der ſin läben lang kein vnghör nie geſāhen/ ſo habend dieſelbē Gott deſter mer zedancken/ ſy ſöllend ouch  
 nit vermāſſen ſyn vnd begāren etwas zeſā=  
 F106-026r,28 hen/ ſonder Gott für andere bitten/ die mit denen dingen geplaget werdend: ſy ſöllend nit thūn wie  
 merteils die/ ſo kein beſondere kranckheit jr läben lang nit gehebt/ die glou=  
 F106-026r,29 bend anderen krancken nit/ vermeinend ſy trybind fāblen/ biß ſy Gott der Herr ouch in ſchwāre  
 läger wirfft. Alſo mag Gott einem ouch etwas zū huß vnd hof ſenden/ daß er mit anderlütē ouch hernach möge ein mitly  
 F106-026r,30 den haben. Wie man ſich wenn fāl vnd anders der  
 F106-026v,01 glychen gehoört werdend/ ſölle halten. Das XII. Capitel. SO vil aber yetz andere ding belan=  
 F106-026v,02 get/ als ſo man fāl hoſt oder weñ an  
 F106-026v,03 dere feltzame wunderbare ſachen vor groſſen enderungen( von denen da oben ge=  
 F106-026v,04 mālde iſt) fūrgond vñ beſchāhend/ ſo ſol mā ouch nit zū vil daruffſetzen/ dañ die ding offt ja merteils  
 durch deß tüfels betriegerey be=  
 F106-026v,05 ſchehend/ der möchte lyden der menſch ſinēte denen dingen nun nach/ bildete jm vil gre=  
 F106-026v,06 wenliche ding yn/ daß er ſchwārmütig wur=  
 F106-026v,07 de/ in kranckheit fiele/ vnd keinen rūwigen tag ſin läben lang hette: Sonder wenn ſömliche ding  
 warlich beſchāhend/ ſöllend ſy vns be=  
 F106-026v,08 wegen/ daß wir alles das ſo wider Gott iſt/ damit wir bißhar vmbgāgē/ fallen laſſind/ vnd vns fines  
 willens deſter trüwlicher be=  
 F106-026v,09 flyſind/ vns ouch rüſtind/ wie der Herr vns funſt leert/ damit wenn er kumpt vnd vns von hinnen  
 forderen wil/ daß wir gerüſtet ſeyend. Darzū andere vñ andere fāl die vns an die hand ſtoſſend/ deſter ringer vnd dul=  
 F106-026v,10 tiger vff vns nemmind. Plutarchus ein Heidniſcher Gſchichtſchry  
 F106-026v,11 ber hat von denen Prodigijs vñ portentis nit ein böſe meinung/ mins bedunckens. Da er vom groſſen  
 Alexander ſchrybt/ daß ouch et=  
 F106-026v,12 liche omina oder loßzeichen ſinem tod vor=

- F106-026v,13      gangen fyend/ da zeigt er an/ Alexander hab zun zyten denen dingen gar nichts nachge=  
 F106-026v,14      fragt/ fonder alles verachtet/ dargegen habe er kleinfüge ding dafür gehebt/ daß fy et=  
 F106-026v,15      was künfftigen vnglücks bedütind: Måldet darnebend/ wie es ein schädlich ding feye/ weñ man die  
 zeichen fo von Gott den men=  
 F106-026v,16      fchen für gefelt werdend/ verachte: alfo feye es ouch schädlich weñ man alle ding forchte. Dann wie  
 in anderen dingen/ alfo fol man ouch hieriñen weder zuil noch zwenig thûn. Glyche meinung haltet er von andern wun=  
 F106-026v,17      derwercken. Dañ im läben Camilli stadt/ wie Camillus der Rômeren Houptmañ die statt Veios  
 eroberet vnd gschleitz/ habe er jm für genommen das bild Junonis/ wie er dann ein glübdet gethon/ gen Rom zû fûren/  
 ord=  
 F106-026v,18      net lüt darzû/ die das bild hinnehmnd/ opf  
 F106-026v,19      feret der Gôttin/ batt fy/ fy wölte jm/ vnnd den Rômeren gnedig fyn/ wie andere gôtter ouch die zû  
 Rom wonhafft wårind. Do hat das bild geantwortet/ es feye der fach wol ze  
 F106-026v,20      friden. Die fômlchs gefchribē mældend ouch vil andere derglychen wunderbare ding/ Prodigia, als  
 dz den bildern oft der schweiß vßgangen/ daß man fy gehoört fufftzen/ daß fy jr angicht nebendfich gehebt/ oder daß fy  
 nidfich gñhen. Sagt daß die fo vor finen zy=  
 F106-026v,21      ten gelåbt/ vil deß dings vfzeichnet/ vnd daß er von denen die zû finen zyten gelåbt/ vil wunderbare  
 ding gehoört/ welche nit bald vō yemandts zû verachten feyend/ aber mensch=  
 F106-026v,22      liche blödigkeit mache/ daß man nit on nach=  
 F106-026v,23      teildenen dingen entweder zû vil glauben gābe/ oder jnen gar nit gloube. Dañ die men  
 F106-026v,24      fchen kōnind nit wol das mittel trāffen/ fon=  
 F106-026v,25      der feyend zû abergläubig/ vnd setzind zuil vff fômlche ding/ oder fy verachtinds gar. Da feye das  
 aller beft/ daß man behütfam feye/ vnd nit zuil noch zwenig thûye. Das den Heyden felbs vil wunderwerck die man von  
 jren Götteren fûrgeben/ argwōnig fey=  
 F106-026v,26      end gfyn/ vñ das nit vnbillich/ bezüget ouch Valerius Maximus im ersten bûch. Rechte wunderwerck  
 aber fôllend vns mundter ma  
 F106-026v,27      chen. Wie ein herrlich pfārdt finen gwüffen gang hat/ noch fo man nun ein rütlin er=  
 F106-026v,28      fchwingt/ fûrfich ficht vnd musteriger darab wirdt: alfo fôllend ouch wir fo lang wir lâ=  
 F106-026v,29      bend/ recht wandlen/ wenn aber etwas zei=  
 F106-026v,30      chen befchāhend/ vnd es sich anfāhen laßt/ als ob groffe fachē vorhanden/ fo fôllend wir defter ee  
 vnd mer die ougen vñthûn/ für vns fāhen/ vnd vns alles gûten befyffen. Die Heyden wenn fôlich warnungen von Gott  
 jnen find fûrgfelt wordē/ habend fy ein ernft gezeigt/ jre fupplicationes vnd gemeine ge=  
 F106-027r,01      bātt gehalten/ daß jnen die Götter wôltind gnedig fyn. Vil mer fôltend alle herren vnd oberen/ leerer  
 vnd prediger zû vnferen zyten darob vnd daran fyn/ weñ groffe ftraaff vor=  
 F106-027r,02      handen/ daß yederman sich von finē fünden zû gûtem bekarte. Alfo habēd wir bißhar gnûgfam  
 verftan=  
 F106-027r,03      den/ wie es ein gftalt mit denen erfchynungē der geifteren/ deßglychen ouch mit anderen wunder=  
 baren dingen habe/ vñ daß man vor  
 F106-027r,04      zyten der wālt vil anderft daruon fûrgeben/ dañ sich aber im grund erfindt. Welches mit vilen  
 anderen dingen glycher gefalt befchā=  
 F106-027r,05      hen ift/ wie man das der lenge noch bewy=  
 F106-027r,06      fen möchte/ vnd von vilen gleerten lüten vor  
 F106-027r,07      langeft befchāhen ift/ wie offentlich am tag ligt. Vnd damit ich difen minen bericht be=  
 F106-027r,08      fchlieffe/ fo wil ich alle die fo jn lāfen werdēd/ vmb Gottes eer willen ernftlich vermanet vnd gebāten  
 haben/ daß wo fy meinend et=  
 F106-027r,09      was fels vnd mangels darinnen fyn/ mir den  
 F106-027r,10      felben fründtlichen anzeigen wôllend/ findēd fy jn aber/ als ich hoffen/ dem göttlichen wort in allweg  
 gmāß/ daß fy sich nit ferrer an nar  
 F106-027r,11      renfeil fûren laffind/ fonder Gott dem Her=  
 F106-027r,12      ren lob vnd danck fagind/ vñ das groß gût/ daß er fy tåglich vß fchwāren yrrthumē er=  
 F106-027r,13      lößt/ vnnd fin warheit ye lenger ye klārer of=  
 F106-027r,14      fenbaret: vnnd daß fy jren anfāchtungen nit vmb fo vil den zoum laffind/ daß fy der erkan  
 F106-027r,15      ten warheit nit wyter nochfragind. Die Ca=  
 F106-027r,16      padoces( wie die hiftoria bezüget) als das künigklich gschlācht by jnen abgestorbē was/ vnd die Rômer  
 jnen von jrer trûwen dienftē wāgen nochlieffend/ daß fy fûrhin möchten ein fry volck fyn/ woltend die fryheit nit an=  
 F106-027r,17      nemmen/ fonder woltend lieber knācht vnnd lybeigen lüt fyn. So torrācht fôllend wir nit fyn/ fonder  
 die herrlich fryheit vnferer feelē/ die vns von Gott in finem wort tåglich ange  
 F106-027r,18      botten wirt/ gern annehmen. Wie vil herli  
 F106-027r,19      cher vólcker habend dapffer vnd ritterlich ge

- F106-027r,20        fritten/ daß fy die lyblich fryheit môchtend überkommen oder erhalten? Wie vil mer fõl  
F106-027r,21        lend alle Chriften wider deß tûfels lift ftrytē/ daß die fryheit jrer feelen/ die vil kostlicher ift/ durch  
mancherley aberglauben nit vnder  
F106-027r,22        truckt werde? Laffe ein yeder jm vff erdtrich nichts liebers fyn dann die fryheit finer feel vnd  
conscientz/ verhalte keiner/ wie Paulus spricht/ die warheit in der vngrächtigkeit. Be  
F106-027r,23        trachte ein yetlicher er fye jung oder alt by jm felbs/ daß die zyt die vns Gott zû låben gâ=